



Chronik des
Polizeisportvereins
Mönchengladbach (- Rheydt) e.V.
1926 – 2026



V o r w o r t

Vor genau 100 Jahren wurde der Polizeisportverein Mönchengladbach (-Rheydt) gegründet und hat seitdem viele Entwicklungen durchlaufen.

Hierbei gab es Umstände, die das Vereinsleben beflügelte aber auch solche, die sich negativ ausgewirkt haben, wie z.B. der häufige Verlust von Trainingsstätten.

Über die Jahrzehnte hinweg hat es zahlreiche Frauen und Männer gegeben, die als Sportler, Betreuer, Trainer, Funktionäre oder „helfende Hände“ das Vereins- und Abteilungsleben trotz teilweise widriger Umstände vorbildlich organisiert, gepflegt und bewahrt haben. Ihnen gebührt unser großer Dank, ihnen sei diese Chronik im Besonderen gewidmet.

Wir hoffen, dass sich auch in Zukunft stets genügend Frauen und Männer finden mögen, die den Polizeisportverein Mönchengladbach in welcher Weise auch immer mit Leben erfüllen und weiter entwickeln.

Als Grundlage für diese Chronik dienten noch vorhandene Unterlagen, die leider nicht so umfangreich und vor allem nicht lückenlos waren, wie man sich dies gewünscht hätte.

Es ist daher nicht auszuschließen, dass wichtige Entwicklungen, Ereignisse oder handelnde Personen, die eigentlich in dieser Chronik hätten erwähnt werden müssen, nicht bekannt sind.

Sollte dies so sein, bitten wir die Personen, die über entsprechende Kenntnisse oder wichtige Unterlagen (Schriftstücke, Fotos ...) verfügen, mit dem Vorstand Kontakt aufzunehmen.

Dem aufmerksamen Leser dieser Chronik wird auffallen, dass viele Fotos leider nur in „schwarz-weiß“ gehalten sind. Dies war eigentlich nicht geplant. Wären aber mehr farbige Fotos in diese gedruckte Chronik eingeflossen, hätte dies den finanziellen Rahmen deutlich gesprengt.

Mönchengladbach, im Juni 2026



Nino Curti
1. Vorsitzender



Norbert Eppels
Schatzmeister



Rainer Breuer
Geschäftsführer

Vereinsgründung

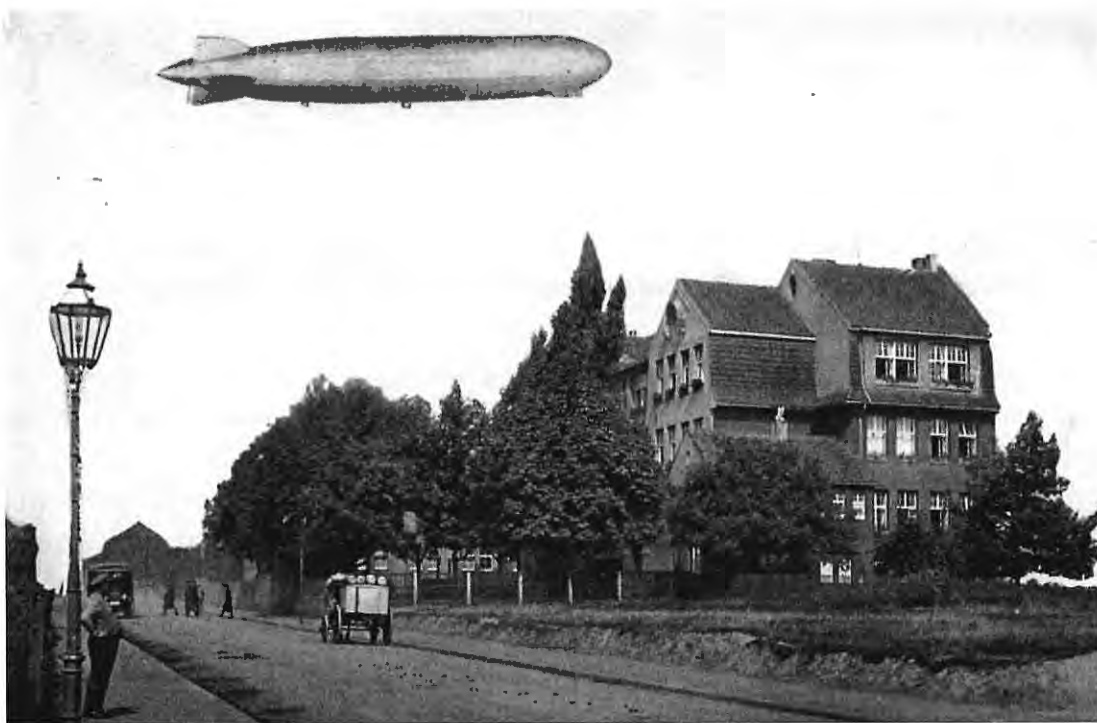
In den Jahren 1920 – 1922 wurden in Deutschland zahlreiche Polzeisportvereine gegründet. Ob es kurz nach dem Ende des Ersten Weltkriegs auch in Mönchengladbach-Rheydt diesbezügliche Überlegungen gab, ist nicht bekannt.

Als Folge des Ersten Weltkriegs waren die Städte Mönchengladbach und Rheydt seit Anfang Dezember 1918 von belgischem Militär besetzt.

Sofern es denn Überlegungen hinsichtlich der Gründung eines Polzeisportvereins gegeben haben sollte, dürfte das belgische Militär die Zustimmung hierzu verweigert haben.

Nach dem Abzug der Belgier im Januar 1926 begann die damalige Weimarer Regierung mit der Verlegung größerer Polizeieinheiten (Hundertschaften) in das Rheinland. Für die getrennten Städte Mönchengladbach und Rheydt war jeweils eine Hundertschaft vorgesehen.

Am 20.04.1926 traf die erste - eine aus Cottbus stammende - Polizei-Hundertschaft in Rheydt ein, die fortan als 2. Hundertschaft bezeichnet wurde. Ihre Unterkunft fand sie in dem eilig umgebauten Grundschulgebäude auf der „Dohler Straße 12“ (Ecke Schloßstraße) in Rheydt.



Unterkunft der 2. Polizeihundertschaft, „Dohler Str. 12“, heutige Erich-Kästner-Grundschule

Schon an ihrem alten Standort Cottbus waren die Beamten dieser Hundertschaft sportlich sehr aktiv. Auf dem Hof ihrer Rheydter Unterkunft gingen sie nun in ihrer Freizeit dem Handballspielen nach. Schnell entstand der Wunsch, Spiele gegen Mannschaften hiesiger Vereine auszutragen. Da bereits einige Polizeibeamte 1921 an ihrem damaligen Standort an der Gründung des „PfL“ („Polzeisportverein für Leibesübungen“) Cottbus beteiligt waren, ist es nicht verwunderlich, dass Beamte dieser Hundertschaft schon am 17. Tag nach Ankunft in ihrer Unterkunft auf der Dohler Straße bzw. am **Freitag, 07.05.1926** (Datum der ersten Vereinssatzung) den

„Polizei-Sportverein M.-Gladbach-Rheydt“

gründeten. (Anmerkung: Eine spätere Vereinssatzung nennt als Gründungsdatum den 01.07.1926.)

Zu den **Gründungsmitgliedern** gehörten die Sportkameraden **Ernst Krause, Fritz Oehlke und Emil Paduch**.

In der ersten Satzung des Polizeisportvereins vom 07.05.1926 hieß es unter anderem:

„§ 1 Name und Sitz

Der Polizei-Sportverein M.-Gladbach-Rheydt, im Nachfolgenden auch „P.S.V.“ genannt, hat seinen Sitz in M.-Gladbach-Rheydt.

§ 2 Zweck

Der P.S.V. M.-Gladbach-Rheydt hat den Zweck:

- a) Bei den einzelnen Mitgliedern die Freude an den Leibesübungen zu wecken und immer wieder neu zu beleben sodann*
- b) als korporativer Verein bei irgendwelchen sportlichen Veranstaltungen geeignete Mannschaften herauszustellen, ferner*
- c) unter seinen Mitgliedern treue Kameradschaft zu pflegen. (...)*

§ 3 Abzeichen

*Als Abzeichen führt der Verein an der Sportbekleidung **ein grünes S auf rundem, grün umrandetem, weißem Felde**. Die Vereinsmitglieder haben die Pflicht, das Abzeichen bei allen sportlichen Wettkämpfen anzulegen.“ (...)*

Als Vereinsfarben wählte man seinerzeit – warum auch immer - die Farben „Weinrot“ und „Gelb“.



sportliche Aktivitäten

Die Polizeibeamten blieben mit dem Handballspielen jedoch nicht auf dem Hof ihrer Unterkunft, so wechselte man zeitnah auf den Sportplatz an der Schlossstraße (heutiger Sportplatz des SV Rheydt 08). Schön früh errungen die Handballer des Polizeisportvereins beachtliche Erfolge und stiegen bis in die höchste Spielklasse des Bezirks auf.



Handballmannschaft des Polizeisportvereins „M.-Gladbach-Rheydt“ 1927

Verstärkung erhielt der junge Polzeisportverein „M.-Gladbach-Rheydt“ am 20.01.1927, als die zweite – eine aus Berlin-Kreuzberg stammende - Polizei-Hundertschaft nach Mönchengladbach verlegt worden war, die als 1. Polizeihundertschaft bezeichnet wurde.

Die sportlichen Aktivitäten im Polzeisportverein „M.-Gladbach-Rheydt“ beschränkten sich jedoch nicht nur auf Handball, denn die Beamten betätigten sich auch in folgenden Sportarten:

- Faustball
- Leichtathletik
- Ringen
- Schwimmen
- Turnen
- Kleinkaliberschießen

Recht schnell hatte der Polzeisportverein „M.-Gladbach-Rheydt“ eine Mitgliederzahl von 150 Polizeibeamten erreicht, Beamte der Reviereinzeldienste der Städte Mönchengladbach und Rheydt, hauptsächlich jedoch der beiden genannten Polizeihundertschaften. Für „Zivilisten“ war eine Mitgliedschaft seinerzeit nicht möglich.



Faustballer 1929

Auch die Leichtathleten des Polzeisportvereins „M.-Gladbach-Rheydt“ machten schnell durch beachtliche Erfolge bei örtlichen und überörtlichen Wettkämpfen auf sich aufmerksam. Erfolgreich waren sie unter anderem in der damals populären „Olympischen Staffel“, bei der vier Läufer nacheinander die Strecken 400-, 200-, 200- und 800 Meter absolvieren mussten.

Bei den jährlich stattfindenden Westdeutschen-Leichtathletik-Polizeiemeisterschaften in Neuß schnitt der Polzeisportverein „M.-Gladbach-Rheydt“ im Verhältnis zu den deutlich größeren Polzeisportvereinen aus Düsseldorf, Köln, Wuppertal und Essen mehrfach sehr gut ab.



Siegerehrung des PSV-Quartetts in der „Olympischen Staffel“ bei der Einweihung des Rheydter Stadions am 23.08.1927 durch den Rheydter Oberbürgermeister Oskar Graemer, Läufer v.l.n.r.: Kurt Joost, Karl Simon, Arthur Schröter, Fritz Oehlke



Einmarsch von PSV-Sportlern in Neuß



*Beamte der 2. Hundertschaft im Volksbad Mönchengladbach
(Schwimmabteilung des PSV M.-Gladbach-Rheydt?)*

Doch nicht nur in ihrer Sportkluft und ihren Uniformen hinterließen die PSV-Sportler einen bleibenden Eindruck, sondern auch in Zivil, als sie mit Melone, Mantel und Stock durch die Stadt spazierten.



Nachdem im Mai 1934 die beiden Mönchengladbacher Hundertschaften nach Hanau verlegt worden waren, kam das Vereinsleben fast zum Erliegen.

Von den in Mönchengladbach verbliebenen PSV-Sportlern wurden lediglich noch Faustball und „*kleinere Sportarten*“ betrieben.

In allen Sportarten erhielt das Vereinsleben jedoch Anfang 1937 wieder Auftrieb, nachdem in Mönchengladbach eine neue Polizei-Hundertschaft aufgestellt wurde und viele Beamte im Hinblick auf eine organisierte sportliche Betätigung in den Polizeisportverein eintraten.

Besondere Erwähnung bedürfen hier vor allem wieder die Handballer und die Leichtathleten. Die Handballer gewannen in der Saison 1937/1938 auf Anhieb die Kreismeisterschaft und die Leichtathleten errungen zahlreiche Siege sowie sehr gute Platzierungen bei Sportfesten. Zu nennen wären hier insbesondere zwei Siege bei dem von der Stadt M.-Gladbach veranstalteten Straßen-Staffel-Lauf „*Quer durch M.-Gladbach*“.

Durch den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs kam das Vereinsleben vollständig zum Erliegen.

Leider gingen in Folge des Krieges auch die bis dahin errungenen Urkunden, Medaillen, Pokale und Ehrenpreise verloren.

Lediglich ein Sparkassenbuch mit 5.000,- Reichsmark überlebte den Krieg. Im Rahmen der Währungsreform 1948 gab es hierfür im Umtausch noch 500,- DM (Deutsche Mark) bzw. nach heutiger Währung 256,- €, was den finanziellen Grundstock für den im Jahr 1949 neu gegründeten Polizeisportverein „*M.-Gladbach-Rheydt*“ bedeutete.

Neu-Gründung

Schon früh nach dem Zweiten Weltkrieg bestand der Wunsch nach einer Neugründung des Polzeisportvereins.

Mönchengladbach und Rheydt standen unter britischer Militärverwaltung, die die Absichten „sportfreudiger Polizeibeamter“ zunächst als „verdächtig“ betrachteten und ihnen „mit erstaunlicher Hartnäckigkeit Hindernisse in den Weg“ legten. Im Falle einer Neugründung des Polzeisportvereins wurde den Beamten zu Beginn sogar mit sofortiger Entlassung aus dem Polizeidienst gedroht!

Daher bedurfte es noch reichlich Überzeugungsarbeit bzw. bis zum 10.05.1949, bis sich der Polizei-Wachtmeister **Rolf Arold** mit einem schriftlichen Aufruf an die Polizeibeamten in Mönchengladbach-Rheydt wandte und alle Sportinteressierten zur Neugründung aufrief.

Die **Neugründung** des „**Polizei-Sportvereins M.-Gladbach-Rheydt**“ fand laut Satzung am **Freitag, 08.07.1949** statt. **Gründungsmitglieder** waren:

Rolf Arold, Willi Beckers, Kurt Gehrman, Hans Gorges, Hubert Henn, Carl Kohlhaas, Helmut Kuhlen, Walter Knaak, Karl-Heinz Paland, Carl-Josef Pütz und Adolf Wolpers

Bei der schon fünf Tage später, am 13.07.1947 in der „Polizeiunterkunft“ an der Theodor-Heuss-Straße, stattgefundenen ersten „Generalversammlung“ (Mitgliederversammlung), wurde der Entschluss gefasst, zunächst mit einer Handballmannschaft an die Öffentlichkeit zu treten und im weiteren Verlauf die Abteilungen Tischtennis, Leichtathletik, Faustball und Schwimmen ins Leben zu rufen.

Für die Teilnahme an einem Spielbetrieb stand den Abteilungen Handball und Tischtennis jedoch keine ausreichende Anzahl von Mitgliedern bzw. Polizeibeamten zur Verfügung, so dass sich der Verein mit Neugründung auch für „Zivilisten“ öffnete, die die beiden Abteilungen und ihre Mannschaften nicht nur personell sondern vor allem qualitativ deutlich verstärkten.



erstes bekanntes PSV-Abzeichen (1952)



Vereinsstandarte von 1955 (70x70 cm)

Sowohl bei Gründung 1926 als auch bei Neugründung des Vereins 1949 waren Mönchengladbach und Rheydt getrennte Städte. Folgerichtig benannte man den Verein in beiden Fällen

„Polizei-Sportverein M.-Gladbach-Rheydt“.

Mit Wirkung vom 01.01.1975 wurden die Städte Mönchengladbach und Rheydt mit der Gemeinde Wickrath zusammengelegt. Vor diesem Hintergrund lag der Jahreshauptversammlung des Polizeisportvereins im Februar 1975 der Antrag vor, den Vereinsnamen in „PSV Mönchengladbach“ zu ändern. Bei einer hitzigen Diskussion setzten sich „konservative“ Mitglieder durch. Der Antragsteller zog daraufhin seinen Antrag zurück und der Verein behielt erst einmal seinen „alten“ Namen.

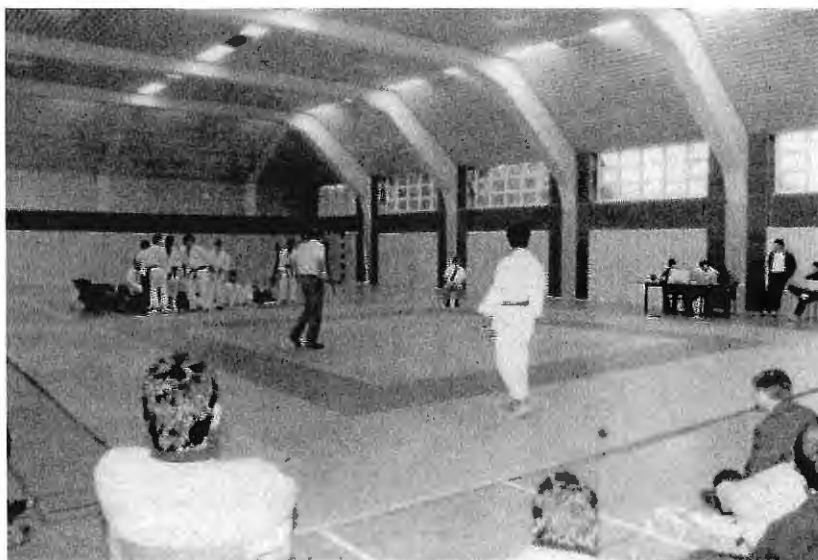
Im Folgejahr 1976 stellte man überraschend fest, dass der Verein nicht in das Vereinsregister eingetragen war. Daraufhin berief man für den 04.10.1976 eine außerordentliche Mitgliederversammlung ein, bei der man nicht nur den Beschluss fasste, den Verein in das Vereinsregister eintragen zu lassen sondern auch den Vereinsnamen in

Polizeisportverein 1926 Mönchengladbach e.V.

zu ändern. Eine Diskussion, wie noch im Jahr zuvor, gab es nicht.

Im Laufe der Jahre verbesserten sich die Trainingsmöglichkeiten für die Abteilungen des Polizeisportvereins stetig. So wurde im Jahr 1954 der sogenannte „Exerzierplatz“ auf dem Gelände der Polizei an der Theodor-Heuss-Straße auf Eigeninitiative des Polizeisportvereins mit viel Eisensand und beschafften Toren von einem Schotterplatz zu einem Sportplatz und die sogenannte „Exerzierhalle“ für den Sportbetrieb hergerichtet. Fortan wurden diese vor allem von der Fußball- und der Handballabteilung genutzt.

Im Jahr 1989 wurde der Umbau der Sporthalle in eine moderne Sportstätte mit Schwingboden fertig gestellt und der Polizeibehörde sowie dem Polizeisportverein zur Benutzung übergeben. Die Kosten des Umbaus beliefen sich seinerzeit auf 1,5 Millionen Deutsche Mark (knapp 767.000,- €).



Auf Grund der guten Trainingsmöglichkeiten erhielt der Verein über die Jahre hinweg regen Zulauf. 1994 war der Höchststand mit knapp 1.500 Mitglieder erreicht.

Leider machte sich im Jahr 1994 die Judo-Abteilung selbständig, wodurch der Verein auf einen Schlag mehr als 300 Mitglieder „verlor“.

Bis zur Umbenennung des „*Polzeisportvereins M.-Gladbach-Rheydt*“ in Polizeisportverein Mönchengladbach im Jahr 1976 hieß es noch in der Satzung:

„Die Vereinsfarben sind grün – weiß und gelten einheitlich für alle Abteilungen des Vereins.“

Obwohl dieser Passus 1976 aus der Satzung verschwand, hat der Verein bis heute an seinen Farben „Grün“ und „Weiß“ festgehalten.

Seit Neu-Gründung des Polizeisportvereins Mönchengladbach im Jahr 1949 haben sich die folgenden / noch bestehenden Abteilungen formiert:

Fußball - Gründung 1953

Schießen – Neu- Gründung 1955

Karate – Gründung 1963/1964

Bogenschießen – Gründungen 1970 u. 1996

Jiu-Jitsu – Gründung 1980 (1970)

Shaolin Kung Fu bzw. heute **Tai Chi Chuan** – Gründung 1998 (1974)

Gymnastik bzw. heute **Fit- und Gesund** – Gründungen 1960 u. 1994 (1990)

Polizeidienstsport - Gründung 2007

Kendo – Gründung 2017



Vertreter der Abteilungen des Polizeisportvereins Mönchengladbach im Jubiläumsjahr 2026

**An dieser Stelle wird auf den Abschnitt
„*Wissenwertes / Interessantes / Kurioses*“
auf den letzten Seiten dieser Chronik hingewiesen !**

diverse Abzeichen des Polzeisportvereins Mönchengladbach und dreier Abteilungen



Fußball - Abteilung - Gründung 1953

Carl Kohlhaas organisierte schon ab 1946 Fußballspiele zwischen Mannschaften der Polizei Mönchengladbach-Rheydt und anderen Behörden- sowie britischen Soldaten-mannschaften. Zudem rief er eine interne Fußball-Behördenmeisterschaft ins Leben.

Als 1949 der Polizeisportverein „M.-Gladbach-Rheydt“ gegründet wurde, bestand auch der Wunsch zur Gründung einer Fußballabteilung. Anträge um Aufnahme in den Westdeutschen Fußballverband scheiterten jedoch an den Bedenken der Funktionäre des Verbands gegen „Behördenmannschaften“.

Über die Jahre hinweg ließ Carl Kohlhaas jedoch nicht locker. Nachdem er dem Verband wenige Jahre später mitteilen konnte, dass man auch „Zivilisten“ in die Fußballabteilung aufnehmen konnte, konnte der Verband eine Aufnahme des Polizeisportvereins „M.-Gladbach-Rheydt“ nicht mehr verweigern. Daraufhin erfolgte 1953 die offizielle Gründung der Fußballabteilung. Ihr wurde der heute nicht mehr existierende „Eintrachtplatz“ an der Volksgartenstraße in Hardterbroich zugewiesen.

Zum ihrem ersten Meisterschaftsspiel in der 2. Kreisliga am 20.09.1953 in Neersbroich reiste die PSV-Mannschaft hockend auf der Ladefläche eines Kleinlieferwagens der Polizei an.



1. Mannschaft des PSV Mönchengladbach - Saison 1953 / 1954 (2.v.r., mit Mantel und Hut: Carl Kohlhaas)

Carl Kohlhaas hielt in seinen Aufzeichnungen fest, dass man auf dem Spielfeld in Neersbroich „Lehrgeld“ bezahlt habe und „gutgemeinte Kombinationen im Morast stecken geblieben seien“. Allerdings ging das Spiel nicht verloren, man trennte sich 2:2 unentschieden.

Nach dem Spiel habe es für die Spieler beider Mannschaften – im Gegensatz zu heute – keine warme Dusche sondern lediglich eine mit kaltem Wasser gefüllte Badewanne im Hof eines Wirthauses gegeben, ehe die Rückfahrt auf der Ladefläche des Kleinlieferwagens bei nach wie vor guter Stimmung stattgefunden habe.

Als Neuling schaffte es die Mannschaft des Polizeisportvereins auf Anhieb, um die Meisterschaft mitzuspielen. Maßgeblichen Anteil daran hatten mehrere sehr erfahrene Spieler des Vereins „Eintracht Mönchengladbach“, die zum Polizeisportverein gewechselt hatten. So waren diese mit einer Fusion ihres Vereins mit dem „Sportclub Mönchengladbach“ zum „1. FC Mönchengladbach“ nicht einverstanden und wollten zudem lieber in ihrem gewohnten Stadtteil Hardterbroich bleiben.

Die Saison verlief für die Mannschaft aus sportlicher Sicht sehr erfolgreich. Von 26 Spielen (22 Meisterschafts-, 3 Freundschafts- und einem Pokal-Spiel) wurden 17 Spiele gewonnen, siebenmal trennte man sich unentschieden und nur zwei Spiele gingen verloren.

Am Grünen Tisch wurde jedoch ein Spiel gegen den PSV gewertet, mit der Folge, dass man nicht Meister wurde und auch nicht aufstieg.

Auch in den beiden folgenden Jahren war die Mannschaft nicht vom Glück verfolgt. So hatte man zunächst als Tabellenführer wiederum Pech am Grünen Tisch bzw. verlor im Jahr darauf ein Entscheidungsspiel vor mehreren Tausend Zuschauern unglücklich durch ein fragwürdiges „Wembley-Tor“. Meisterschaft und Aufstieg waren in beiden Jahren erneut knapp verpasst.

In der Saison 1957/1958 war es dann jedoch soweit. Unter dem Trainer Dr. Franz Wichelhaus war die 1. PSV-Mannschaft noch weiter gewachsen und zu einem derart homogenen Team geworden, dass man endlich Meister wurde und den Aufstieg in die 1. Kreisklasse schaffte.



Meister- / Aufstiegs Mannschaft der Saison 1957 / 1958

In den folgenden Jahren konnte die 1. Mannschaft laufend Spitzenplätze erreichen, wiederholt fehlte nur etwas Glück zu einem weiteren Aufstieg.

Es folgten drei Jahrzehnte mit drei Abstiegen in die Kreisliga B und wiederum drei Aufstiegen in die Kreisliga A.

In der Saison 1989/1990 gelang der 1. Mannschaft des Polizeisportvereins mit dem routinierten und erfahrenen Trainer Hermann Kirchhofer zum erstem Mal der Aufstieg in die Bezirksliga und in der Saison 1991/1992 sogar der Aufstieg in die Landesliga.

Bis in die 2000er-Jahre ging es dann zwischen der Kreisliga B und der Kreisliga A hin und her, ehe zur Saison 2001/2002 erneut der Bezirksligaaufstieg erreicht wurde, welcher 2014 nochmal wiederholt werden konnte.

Im Jahr 2013 gelang zudem ein bisher einmaliges Ereignis. Die Fußballer des Polizeisportvereins wurden in einem dramatischen Endspiel gegen den VFB Korschenbroich durch einen 4:3 Sieg **Kreispokalsieger** (siehe nachfolgendes Foto).



Zur Zeit spielt die 1. Mannschaft in der Kreisliga A und behauptet einen sicheren Mittelfeldplatz.

Auch viele Jugendmannschaften erreichten über die Jahre hinweg viele gute Platzierung und unterstrichen damit die gute Nachwuchsarbeit.

So begannen die später erfolgreichen Profis, wie Rudi Kretschmar, Gregor Quasten, Hans Klinkhammer, Rainer Malzkorn und die Pöhler-Brüder beim Polizeisportverein ihre Karriere.

Der herausragende Erfolg der 2000er-Jahre war das Erreichen des Hallen-Stadtmeistertitels der A-Junioren im Jahr 2007. Hier gelang dem Christian Saarsoo mit der Schlusssirene der Siegtreffer.

Zur Zeit sind in der Fußballabteilung des Polizeisportvereins 13 Jugendmannschaften mit engagierten Vorstandsmitgliedern, Trainern und Betreuern aktiv.

Die Fußballabteilung wurde / wird geleitet von:

Fritz Schnocks, Heinz Kopp, Richard Sempf, Otto Engels, Hermann Theißen, Dieter Reifenrath, Klaus Thielen, Julius Schöner, Hubert Merx, Thomas Schiffer, Rolf Zimmermann, Jochen Götze, Savvas Salveridis, Ingo Theißen, Rolf Westermann und Nino Curti



D-Jugend der Saison 1963/1964



Schießabteilung - Neu - Gründung 1955

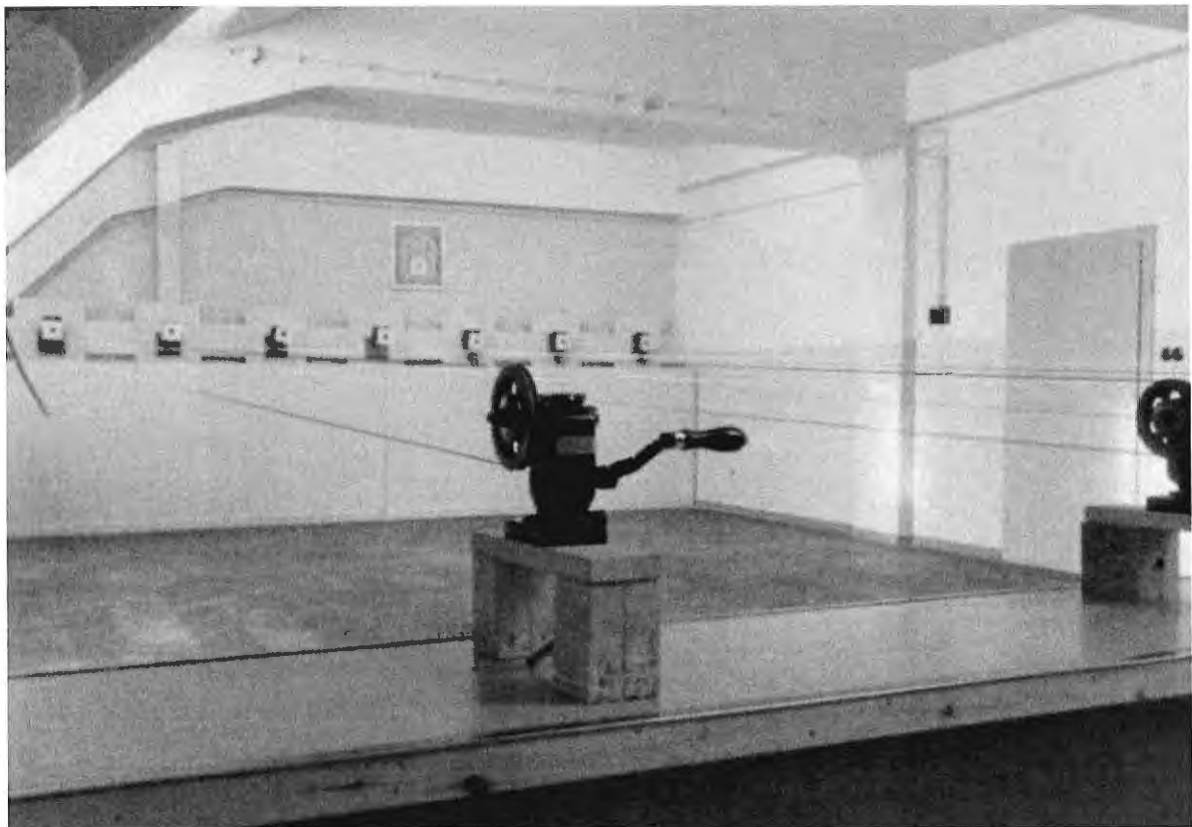
Die erste Schießabteilung des Polizeisportvereins wurde bereits im Jahr 1928 als Klein-Kaliber-Schieß- (KKS-) Abteilung gegründet. Geschossen wurde seinerzeit mit Langwaffen (Gewehren), vermutlich auf der schon damals bestehenden städtischen Schießanlage in der Buntg.

Schon zu Beginn brachte die Abteilung einen sehr guten Schützen hervor, den Heinrich Ketels, der zu den besten Schützen Deutschlands zählte. Im Rahmen von Ausscheidungswettkämpfen verpasste er knapp einen Startplatz für die Olympischen Spiele 1936 in Berlin.

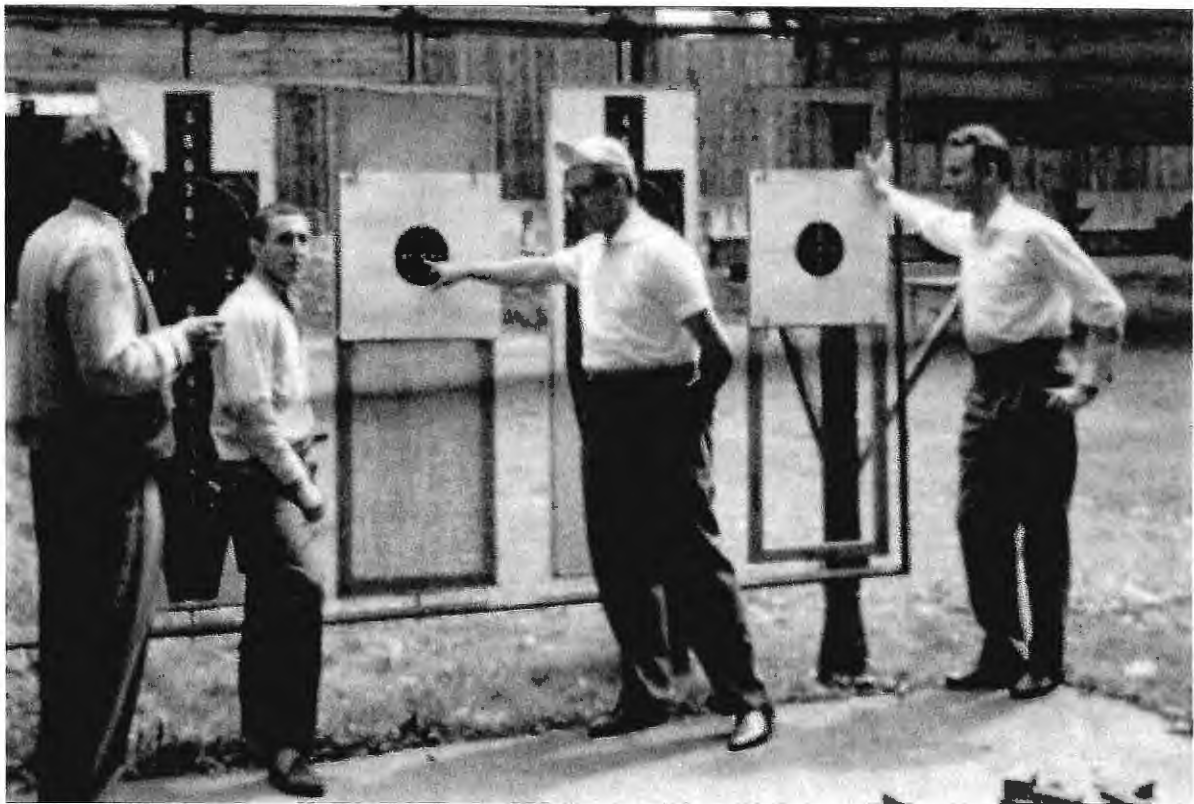
Nach dem Zweiten Weltkrieg war auf Grund des von den Alliierten verfügten Verbots nicht ans Schießen zu denken. Dies änderte sich zwar bis zum Jahr 1952 und es gab auch interessierte Schützen, die jedoch keine Abteilung gründeten, weil es auf dem Gelände / in den Gebäuden der Polizei auf der Theodor-Heuss-Straße keinen Schießstand gab und die Buntg in Folge des Krieges schwer beschädigt war.

Erst als man im Jahr 1955 einen provisorischen Schießstand in den Kellergewölben hergerichtet hatte, wurde die Schießabteilung gegründet. Acht Schützen nahmen mit Luftgewehren den Schießbetrieb auf.

Dieses Provisorium währte fünf Jahre, ehe der Schießabteilung ein großer Raum im Turmgebäude zur Verfügung gestellt wurde. Dort konnte ein vorbildlicher Schießstand für Luftdruckwaffen eingerichtet werden, der am 14.01.1961 offiziell eingeweiht wurde.



Zu Beginn der 1960er-Jahre wurde zudem der städtische Schießstand in der Buntg wieder eröffnet, auf dem die Schützen der Schießabteilung seitdem auch mit scharfen Kurz- und Langwaffen trainieren.



Trefferaufnahme in der Bungt (1960er-Jahre)

Auf Grund der nun hervorragenden Trainingsbedingungen machten die Schützen des Polizeisportvereins regional als auch überregional bis hin zu Landes- und Deutschen Meisterschaften durch sehr gute Leistungen auf sich aufmerksam.

Es wurden unzählige Pokale und Urkunden errungen, die schnell viele Regale füllten. Herausragend war hierbei die gewonnene Deutsche Mannschafts-Meisterschaft in der Disziplin Luftpistole-Altersklasse im Jahr 1971.

1981 trennten sich die Lang- und Kurzwaffenschützen, so dass es fortan zwei eigenständige Schießabteilungen im Polizeisportverein gab, die sich 1996 jedoch wieder zusammenschlossen.

Anfang der 1980er-Jahre erhielten die Schützen der Schießabteilung zudem die Gelegenheit, auch auf dem 25m-Schießstand der Polizei auf der Theodor-Heuss-Straße zu trainieren.

In der Folge erlebte die Schiessabteilung ihre Blütezeit, was sich wiederum in den Platzierungen bei unzähligen Wettkämpfen widerspiegelte. In diesem Zusammenhang bedürfen die Schützinnen der Abteilung der besonderen Erwähnung.

Den ersten entscheidenden Einschnitt erfuhr die Schiessabteilung im Jahr 2004, als auf Grund „technischer Umstände“ der 25m-Polizeischießstand nicht mehr benutzt werden durfte.

Der 1961 eingeweihte Luftdruckwaffen-Schießstand erfuhr im Laufe der Jahre mehrere Renovierungen, zuletzt im Jahr 2007. Diese schlug mit mehreren Tausend Euro zu Buche. Damals konnte noch niemand erahnen, dass man sich diese Kosten hätte sparen können.

Denn schon kurz darauf hatte sich die Polizei bzw. das Innenministerium entschieden, das Polizeipräsidium auf der Theodor-Heuss-Straße aufzugeben und in ein neues Gebäude auf der Krefelder Straße zu ziehen. Dieser Umzug fand im Juni 2018 statt.

Da im neuen Polizeipräsidium keine Räumlichkeiten mehr für „Externe“, so auch für den Polzeisportverein und die Schießabteilung, zur Verfügung stehen, war die Schießabteilung 2018 gezwungen, ihren 57 Jahre lang betriebenen Luftdruckwaffen-Schießstand und einen Aufenthaltsraum aufzugeben.

Verbunden war dies zudem mit der sehr schmerzlichen Vernichtung der Beleuchtung und der Scheibenzuganlagen des Schießstands, einem Großteil der über Jahrzehnte errungenen Pokale sowie des gesamten Mobiliars.

Der Abteilung wurde ein städtischer Luftdruckwaffen-Schießstand in Eicken zugewiesen, der jedoch alles andere als einladend und wettkampftauglich ist.

Insgesamt stellte der erzwungene Auszug aus dem alten Polizeipräsidium eine einschneidende Zäsur für die Schießabteilung dar, das Abteilungsleben ging mehr als deutlich zurück.

Die Hoffnung wurde allerdings noch nicht aufgegeben, dass wieder bessere Tage kommen und vielleicht einmal eine Rückkehr an die alte Wirkungsstätte („Altes Polizeipräsidium“) möglich ist, deren Eigentümer zwischenzeitlich die Stadt geworden ist.

Die Schießabteilung wurde / wird geleitet von:

Ernst Hellborn, Erich Clawien, Adolf Storms, Rolf Halfpapp, Rolf Paris, Ernst Freyberg und Rainer Breuer



Training in der Buntg 2000er-Jahre



Schild am Eingang L, Turmgebäude des
„Alten Polizeipräsidiums“



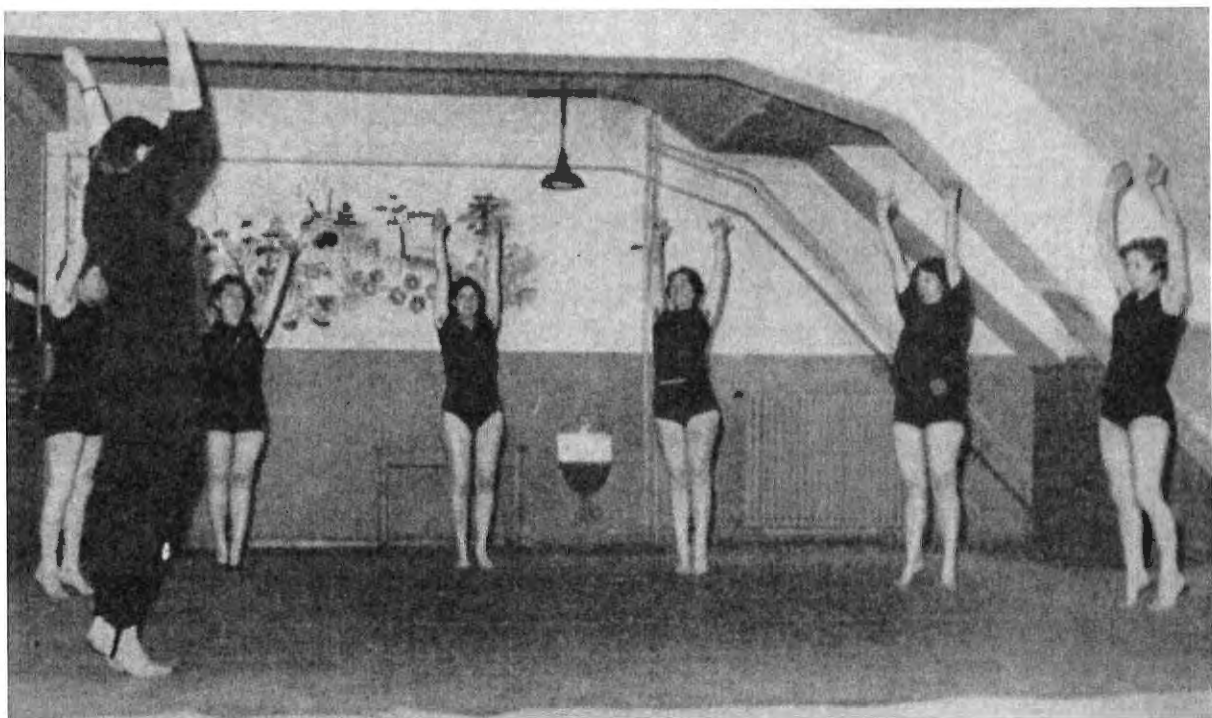
Gymnastik- bzw. heute Fit- und Gesund – Abteilung

Gründungen 1960 und 1994

Eine Gymnastikabteilung wurde in den noch vorhandenen Unterlagen zum ersten Mal Anfang des Jahres 1960 erwähnt. Mitglieder der Abteilung waren neben Angehörigen der Polizeibehörde Mönchengladbach-Rheydt auch schon damals „außenstehende interessierte Damen“.



1960



1965

Nach dem berufsbedingtem Wegzug der Abteilungsleiterin und einer längeren Pause war Mitte der 1960er-Jahre mit dem „Sportkameraden Bösch“ ein neuer Leiter gefunden, der neuen Schwung in die Abteilung brachte.

Leider ist den vorhandenen Unterlagen nicht zu entnehmen, wann und warum sich diese erste Gymnastik-Abteilung aufgelöst hat.

Im Jahr 1990 fanden sich jedoch wieder einige Damen zu einer Gymnastikgruppe zusammen, die der Judo-Abteilung angegliedert wurde.

Als sich die Judokas 1994 selbständig machten, gründete sich eine eigenständige Damen-Gymnastikabteilung, in der Hanteltraining und Gymnastik nach Musik angeboten wurde. 1996 zählte die Abteilung bereits 45 Mitglieder.

Im Jahr 2008 benannte die Abteilung in **Fit- und Gesund** um, dies in der Absicht, die moderne sportliche Ausrichtung schon am Namen erkennen zu lassen.

Im Laufe der Jahre ist die Mitgliederzahl der Abteilung leider gesunken. Daran hatte auch hier der Verlust der Turnhalle auf dem Gelände des „Alten Polizeipräsidiums“ 2018 sowie die anschließende Corona-Pandemie maßgeblichen Anteil.



Die Abteilung wurde / wird geleitet von:

Heide Junge, „Sportkamerad Bösch“, ab 1994: Gisela Delvos, Susanne Beckers, Olga Goldberg und Eugenie („Jenny“) Dohmen

Karate – Abteilung - Gründung 1963/1964

Die Karate-Abteilung ist seit 1963/1964 fester Bestandteil des Polizeisportvereins. In Mönchengladbach und Umgebung waren es seinerzeit die ersten Karatekas.

Als die Gründungsväter mit dem Karate in Deutschland begannen, standen für sie nicht irgendwelche Verbandsstrukturen und offizielle Organisationen im Vordergrund, sondern lediglich das Erlernen des Karate, oder dessen, was sie zu jener Zeit darunter verstanden. Die philosophische Ausrichtung des Karate-Dô als Weg- und Charakterschule und das lebensbegleitende Praktizieren des Karate motivierte die "suchenden Karateschüler".

Von ihrem Selbstverständnis her sahen sie sich als Karatekas und nicht als Sportler. Eine Aussage, dass die „Eastern-Welle“ der Kung-Fu-Filme, z. B. die des Schauspielers Bruce Lee, zu Anfang der 70er-Jahre für die stetig steigenden Mitgliederzahlen in den Vereinen verantwortlich ist bzw. auslöste oder begünstigte, ist reine Spekulation.

In der Karate-Abteilung gab es neben dem Karate zwei zusätzliche Gruppen, eine betrieb ab 1970 Jiu-Jitsu und die andere ab 1974 auch Kung-Fu. Beide Gruppen gründeten später eigenständige Abteilungen.

In den 1990er-Jahren lag der Schwerpunkt der Karatekas neben dem allgemeinen Training speziell auf der Disziplin „Freikampf“ (Kumite). Herausragend war hierbei der 3. Platz von Jürgen Lemmen bei den Europameisterschaften im Kumite +80 kg in Österreich.

Seit 1998 wird die Abteilung vom langjährigen Trainer Harry Pesch (4. Dan Shotokan Karate) geleitet.



Harry Pesch (links) in jungen Jahren

1996 wurde eine Karategruppe für Kinder ab 8 Jahren ins Leben gerufen. Die durch Harry Pesch optimal geförderten Kinder und Jugendlichen erreichten daraufhin bei Bezirks- und Landesmeisterschaften sowie sonstigen Turnieren zahlreiche und beachtliche Erfolge.

Seit dem Jahr 2002 gibt es eine weitere Gruppe, für Kinder von 4-8 Jahren. Hier werden mit Spiel und Spaß die ersten Grundlagen des Karate vermittelt und Koordinationsschulung betrieben. Das Trainingsangebot wurde im Jahr 2013 um eine Gruppe für Spät- und Wiedereinsteiger Ü40 erweitert.



Karate ist ein ganzheitliches Trainingssystem, das den Menschen an sich im Mittelpunkt sieht, mit all seinen individuellen Fähigkeiten und Eigenschaften.

Gerade im fortgeschrittenen Alter ist Karate eine hervorragend geeignete Sportart, um dem Körper Gutes zu tun, es verbessert allgemein das Selbstvertrauen und die Selbstverteidigungsfähigkeiten. In Asien verbindet man mit dem Alter wertvolle Lebenserfahrung und Weisheit.

Aufwärmen, Dehnen und den Körper auf das Training vorbereiten gehört zum guten Ton in einem Dojo (Trainingsstätte), um das allgemeine Wohlbefinden zu fördern. Abwärmen, Entspannen in guter Atmosphäre machen das Training zu einem angenehmen Erlebnis und zu einer risikofreien Zone.

Daher bietet Karate viele Vorteile für die eigene Gesundheit, sowohl körperlich als auch mental.

Im Training findet man mehrere abwechslungsreiche Elemente:

Anspannung : Entspannung

schnell : langsam

stark : weich

einfache Wiederholungen : komplexe konzentrationsfördernde Kombinationen

Einzelübung : Partnertraining

In der heutigen Zeit liegt der Schwerpunkt auf Erlangung und Erhaltung körperlicher und geistiger Fitness, gesundheitsorientiertem Training sowie Freude an der Bewegung.

Regelmäßig werden Gürtelprüfungen abgehalten, bei welchen über die Jahre etliche Mitglieder erfolgreich die Schwarzgurtprüfung bestanden haben.



Die Karate-Abteilung wurde / wird geleitet von:

Lothar Fischer, Rüdiger Lenzen und Harry Pesch



Abteilung Bogenschießen - Gründungen 1970 u. 1996

Mitte 1969 gründete sich in Mönchengladbach ein Bogenschützen-Verein. Nachdem weitere Interessenten hinzu kamen, schloss man sich mit Wirkung vom 01.01.1970 dem Polizeisportverein Mönchengladbach an.

Das Freilufttraining der Bogenschützen fand Mitte / Ende der 1970er-Jahre an den Wochenenden auf einem ehemaligen Flughafen der Britischen Rheinarmee in Broich-Peel statt. Das Gelände musste sich die Abteilung mit einem Modellflugzeugverein teilen.

Die Anfänger konnten auch schon damals mit vereinseigenen Bögen das Schießen erlernen, bis sie so viel Geld gespart hatten und sich einen gebrauchten Recurvebogen leisten konnten, denn diese Bögen waren schon damals recht teuer.

Bei den aktiven Mitgliedern der Abteilung - knapp 12 an der Zahl - handelte es sich meist um ältere Bogenschützen, denen der mitgebrachte Kaffee und Kuchen wichtiger zu sein schien als das Training. Die Ergebnisse dieser Schützen waren daher bescheiden.

Ende der 1970er-Jahre wechselten einige Bogenschützen des Rheydter Turnvereins zum Polizeisportverein, so unter anderem das Ehepaar Gabi und Toni Krug.

Das Training wurde von beiden nun professionell gestaltet, Toni Krug widmete sich den Erwachsenen, seine Frau Gabi den Jugendlichen. Mit zudem neuem, auf den Schützen genau abgestimmtem, Material brachten es einige Schützen schnell zu sehr guten Ergebnissen.

Es folgte eine sehr erfolgreiche Epoche der Bogenschützen des Polizeisportvereins. Die Zahl der Mitglieder wuchs schnell und ständig. Aus dem „Kaffeekränzchenclub“ war schnell ein ernst zu nehmender Gegner geworden.

Die darauffolgenden Jahre waren ausgefüllt mit intensivem Training und Teilnahmen an Turnieren sowie an den Meisterschaften Halle und Fita. Eine Auswahl von PSV-Schützen folgte seinerzeit auch Einladungen zu entfernteren Wettkämpfen, mehrmals sogar bis nach Nîmes (Südfrankreich).



Es wurde jedoch nicht nur an Wettkämpfen teilgenommen, regelmäßig wurden auch solche veranstaltet. Dies war - und ist auch heute noch - mit viel Arbeit verbunden, so z.B. ganz besonders die Fita-Turniere, die draußen auf einem Sportplatz stattfinden. Hier muss ausgemessen, markiert, eine Ampelanlage installiert und zentnerschwere Scheiben geschleppt werden, und das bei jedem Wetter.



Bogenabteilung anlässlich der Kreismeisterschaft im Grenzlandstadion am 30.04.1978

Es würde den Rahmen sprengen, hier von allen Begebenheiten und Aktivitäten der Abteilung in den 1970er- und 1980er-Jahren zu berichten. Der Erwähnung bedarf jedoch das alljährliche Highlight, das Martinsgansturnier, welches immer im November bzw. zur Martinszeit ausgerichtet wurde. Dieses Hallenturnier war sehr beliebt und zog jedes Jahr Schützen aus nah und fern an.

Die Preise für die Gewinner bestanden aus ganzen frischen (geschlachteten) Gänsen und schönen antiken Pokalen. Letztere wurden jedes Jahr auf diversen Trödelmärkten zusammen gesammelt.

Auf Grund von „Inaktivität“ erfuhr die Abteilung Anfang der 1990er-Jahre einen rapiden Niedergang. Dies führte schließlich zur Auflösung der Abteilung im Jahr 1994.

Doch schon zwei Jahre später fanden sich wieder ein Dutzend Schützen zusammen, die unter der Leitung von Gudrun Kremer die Abteilung am 01.08.1996 wieder aus der Taufe hoben. Ende 1997 zählte man schon wieder 35 Mitglieder.

Unter der Regie der langjährigen Abteilungsleiterin Gudrun Kremer erreichten die Bogenschützen durch intensives Jugend- und Erwachsenentraining über die Jahre hinweg viele und bedeutende Erfolge.

Die Bogenabteilung wurde / wird geleitet von:

Wilhelm Barsch, Ernst Niederhausen, Hans Merbecks, Norbert Merbecks, Max Reclaire, Reiner Schmidt, Frank Holz, Heinz-Jürgen Groß, Gudrun Kremer, Michael Mücke und Markus Brünker

Jiu-Jitsu - Abteilung - Gründung 1980 (1970)

Im Polizeisportverein Mönchengladbach wurde ab 1970 innerhalb der Karate-Abteilung durch eine sehr kleine Gruppe und unter der Leitung von **Klaus Poestges** ein regelmäßiges Jiu-Jitsu-Training betrieben, seinerzeit noch unter der Bezeichnung „Goshin-Jitsu“.

Jiu-Jitsu“ wird im Allgemeinen aus dem Japanischen mit „sanfte Kunst“ übersetzt. Der Ursprung dieser Kampfkunst liegt in Japan und gilt als eines der ältesten Kampfkunststile für waffenlose Selbstverteidigung.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde das Jiu-Jitsu nach Amerika und Europa weiterverbreitet und dort zu neuen Blüten gebracht. Zu dieser Zeit entstand aus den Jiu-Jitsu-Stilen auch das bekanntere Judo.

Im Jiu-Jitsu gibt es in der Regel keine Wettkämpfe, wie sie man von anderen klassischen Stilen wie Karate oder Judo kennt. Die Konzentration liegt vielmehr auf der reinen Selbstverteidigung sowie der körperlichen und geistigen Ertüchtigung. So werden wichtige Basiselemente wie Wurf-, Schlag- sowie Fixierungstechniken (Hebel) erlernt und praktiziert. Ferner werden beim Training auch japanische Traditionen, wie das Tragen des Gi (Kampfanzug) mit den Farbgürtelgraduierungen und eine entsprechende Trainingsdisziplin gepflegt.

Bis 1975 wuchs diese separate Trainingsgruppe auf 40 Personen. Nachdem der erste Cheftrainer und Gründer des Jiu-Jitsu-Trainings, Klaus Poestges, 1974 andere Wege ging, übernahm Wolfgang Mauritz die sportliche Leitung der Jiu-Jitsu- Gruppe.

Seit 1975 wurde die Gruppe der Jiu-Jitsu-Sportler dann als Unterabteilung „Karate II“ der Karate-Abteilung mit bereits weitgehender Eigenständigkeit geführt. Bis 1980 stieg die Mitgliederzahl der Jiu-Jitsu-Gruppe auf 80-100 Personen an. Dies führte am 10.08.1980 zur Gründung einer eigenständigen Jiu-Jitsu-Abteilung.

Abteilungs- und sportlicher Leiter war Wolfgang Mauritz, der mit unermüdlichem Einsatz die Abteilung fachlich und organisatorisch bis zum Frühjahr 2008 führte, viele Jahre davon in enger Zusammenarbeit mit **Jürgen Rautert**. Seit dem 29.04.2008 wird die Abteilung von **Christoph Maßner** geleitet.

Aktuell besitzt die Jiu-Jitsu-Abteilung knapp 95 Mitglieder im Alter von 5 – 70 Jahren, wobei der Anteil der Kinder und Jugendlichen bei ca. 75 % liegt und in drei Altersgruppen (5 – 8 Jahre, 9 – 13 Jahre und ab 14 Jahre) trainiert wird.

Im August 1989 formierte sich innerhalb der Jiu-Jitsu-Abteilung eine separate **Kobudo- Gruppe**, zunächst unter der Leitung von **Peter Brockers** und dann unter **Dietmar Krings**, der die Gruppe bis heute leitet.

Kobudo, frei übersetzt „die kleinen Kampfkünste“, beschreibt die Kunst, mit verschiedenartigen Waffen zu kämpfen und sich zu verteidigen.

Seit Gründungszeiten war die Jiu-Jitsu-Abteilung fachsportlich dem „Deutschen Jiu-Jitsu- Bund“ angegliedert. Seit dem Jahr 2005 wechselte die Jiu-Jitsu-Abteilung zweimal den Fachverband. Seit 2023 gehört sie dem Fachverband „IKF“ (Internationale Kobudo Federation), Fachverband für Ju-Jutsu und Kobudo mit Sitz in Kärnten/Österreich an.

In den mittlerweile 46 aktiven Jahren hat die Jiu-Jitsu-Abteilung 30 Dan-Träger (Meistergrade) hervorgebracht und auch einige extern graduierte Meister als Vereinsmitglieder gewinnen können. Aktuell gibt es in der Abteilung noch folgende aktive Mitglieder mit Meistergraden:

Christian Pfeiffer	3. Dan Jiu-Jitsu (IKF), 1. Dan Goshin Jutsu, stellvertretender Abteilungsleiter Jiu-Jitsu
Daniel Kaumanns	3. Dan Jiu-Jitsu (IKF)
Christoph Maßner	2. Dan Jiu-Jitsu (DJJB), Abteilungsleiter Jiu-Jitsu
Norbert Kober	1. Dan Jiu-Jitsu (UMAA)
Bernd Kardorff	1. Dan Jiu-Jitsu (UMAA)
Robert Matysiak	1. Dan Jiu-Jitsu (IKF)
Dietmar Krings	3. Dan Kobudo, 1. Dan Jiu-Jitsu
Reiner Jensen	1. Dan Kobudo
Andreas Höfig	1. Dan Judo, Jugendleiter Jiu-Jitsu-Abteilung
Denis Nilges	2. Dan Shotokan Karate



Lehrgang April 2026 in Mönchengladbach mit Verbandspräsident des IKF Günter Painter, 10. Dan Jiu Jitsu (vordere Reihe, 1. von rechts)

Seit 1970 trainierten die Jiu-Jitsu-Sportler in einem großen Raum im Turmgebäude des „Alten Polizeipräsidiums“ an der Theodor-Heuss-Straße. Im Jahr 1996 musste die Abteilung diesen Raum schweren Herzens aufgeben, da eine nach Mönchengladbach verlegte Bereitschaftspolizeihundertschaft diesen als Umkleideraum benötigte.

Zunächst wick man in die Turnhalle des Polizeipräsidiums sowie vereinzelt externe fremde Trainingsräume aus. Die Trainingssituation war jedoch insgesamt sehr unbefriedigend. Daher begab sich die Abteilung auf die Suche nach einer eigenen dauerhaften Trainingsstätte (Dojo) und wurde im März 2002 im „Menge Haus“ auf der Fliethstrasse fündig.

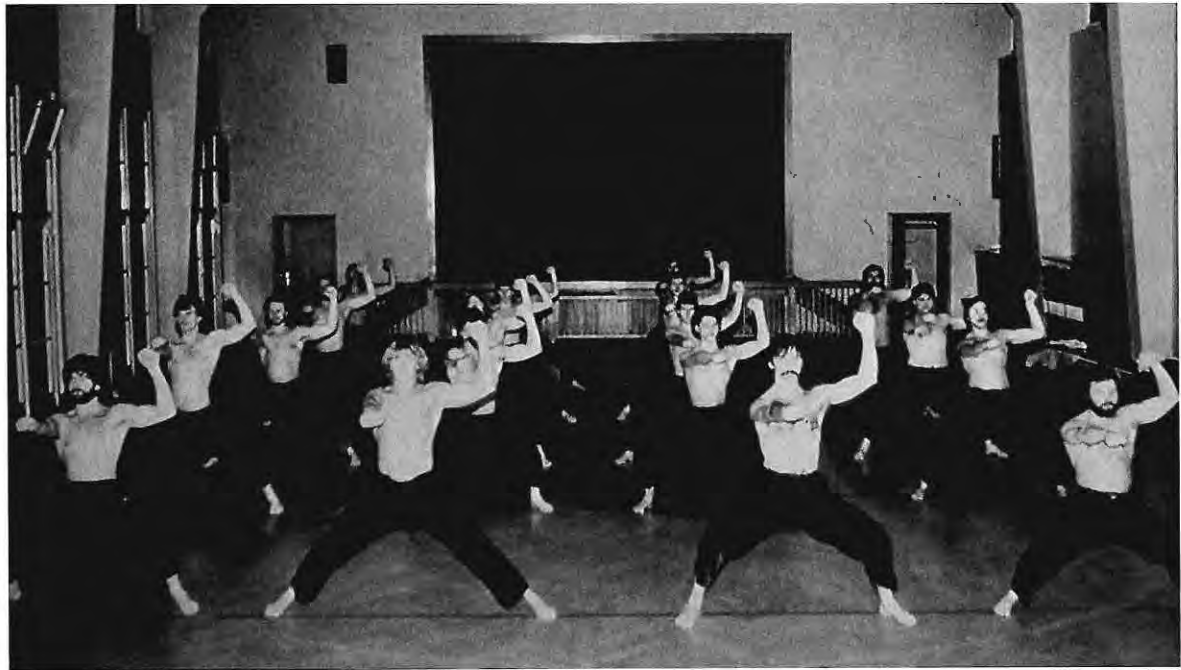
Im dortigen Untergeschoß wurde mit viel Eigenleistung ein ansehnliches Dojo eingerichtet. Nach Eigentümerwechsel im Jahr 2024 erfolgte wiederum mit viel Eigenleistung ein kompletter Umbau bzw. eine komplette Sanierung. Seit März 2002 hat die Abteilung für die Anmietung dieses eigenen Dojos einen Betrag von knapp **380.000,- €** aufgebracht!

Es wird jedoch nicht nur trainiert, denn auch regelmäßige Aktivitäten, wie z.B. eine schon traditionelle jährliche Jugendherbergsfahrt, fördern den Gemeinsinn unter allen Altersstufen. Die mittlerweile relativ hohe Zahl an Meistergraden aus unterschiedlichen Budosportrichtungen sorgt zudem für ein abwechslungsreiches Training auf hohem Niveau.

Shaolin Kung Fu bzw. heute Tai Chi Chuan – Abteilung Gründung 1998 (1974)

Im Jahr 1974 gründete der Sifu-Tze (Großmeister) Gerard Karel Meijers die Trainingsgruppe „Shaolin Kung Fu“, die ebenfalls der Abteilung Karate angegliedert war.

Das Training bestand zunächst aus hartem „Qi Gong“, dynamischen Bewegungsformen, und Vollkontakt-Partnertraining. Hierdurch wurden der Körper gestärkt und der Geist selbstbewusst gemacht.



Tai Chi wurde dabei als ausgleichendes System geübt, um dem harten Training ein weiches Element hinzu zu fügen.



Im Jahr 1998 gründete sich dann unter Joseph Smith eine eigenständige Abteilung, die zwischenzeitlich auch einmal den Namen „Chan Shaolin Si“ führte.

Durch die Erkenntnis, dass die harte Kampfkunst, bestehend aus Muskelspannungen und harten Bewegungsmustern, in der Entwicklung begrenzt ist, wurde die Konzentration auf Tai Chi Chuan gerichtet.

Mit dem System des weichen „Qi Gong“ (Energiearbeit), wurden Entspannung, Sensitivität und Intention zum Ziel des Trainings. Kombiniert mit der Bewegungsform, in der die Prinzipien der inneren Verbundenheit geübt werden, findet das Tai Chi Chuan seinen Höhepunkt in den Kampfanwendungen beim Partnertraining.

Auf der Suche nach einem authentischen Tai Chi Chuan-Meister, welcher die Kunst in allen Aspekten, Qualitäten und Tiefen unterrichten und demonstrieren kann, wurde Joseph Smith fündig in Sifu (Meister) John Ding (London), Linienhalter in der 6. Generation der Yang Familie.



Die Abteilung wurde / wird geleitet von:

Gerard Karel Meijers, Willi Horstmann, Achim Niessen, Klaus Krause, Joseph Smith und Ulrich Wilms

Abteilung Polizeidienstsport - Gründung 2007

Abteilung Radsport – Gründung 2012 (nicht mehr existent)

Im Jahr 2007 gründeten fünf Polizeibeamte die Abteilung „Polizeidienstsport“. Ein Schwerpunkt der Abteilungsarbeit waren und sind die Organisation und die Durchführung des Dienstsports innerhalb der Polizeibehörde Mönchengladbach. Daneben werden in der Behörde auch Präventionskurse angeboten, so unter anderem bis heute der Kurs „Rückenschule“.

Alle Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte sind mittlerweile verpflichtet, jährlich ihre körperliche Leistungsfähigkeit durch das Ablegen der Bedingungen des Deutschen Sportabzeichens nachzuweisen. Hier organisieren die Übungsleiterinnen und Übungsleiter der Abteilung Polizeidienstsport die Abnahmen und bestätigen als Prüfer die Erfüllung der Bedingungen.

Ein zweiter Schwerpunkt der Abteilung Polizeidienstsport sind Selbstbehauptungskurse für Frauen und Jugendliche, d.h. für externe Personen.

Der Polizeisportverein und die Polizeibehörde Mönchengladbach riefen zudem das viel beachtete **Integrationsprojekt „Frauen stärken Frauen“** ins Leben.



Ziel ist es, hier lebende Migrantinnen stark zu machen, indem man sie über ihre Rechte in Theorie und Praxis aufklärt. Hierzu besuchen Übungsleiterinnen der Polizei Moscheen, Flüchtlingsunterkünfte und andere Einrichtungen, in denen sich Frauen mit Migrationshintergrund aufhalten.

Dieses einmalige Projekt erhielt 2014 eine Auszeichnung des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB), 2015 in Berlin den Preis des Bündnisses Demokratie und Toleranz und 2017 den Integrationspreis der Stadt Mönchengladbach.

Dank dieses Integrationsprojekts hat die Stadt Mönchengladbach 2,3 Millionen € Fördermittel für die neue Sportanlage am Volksgarten („Alte Radrennbahn“) erhalten.

Den Aktionen und Projekten der Abteilung Polizeidienstsport ist es ferner zu verdanken, dass der Polizeisportverein Mönchengladbach unter den 38 Polizeisportvereinen Nordrhein-Westfalens in den Jahren **2011** und **2019** zum „**Polizeisportverein des Jahres**“ gekürt worden ist.

In der Abteilung Polizeidienstsport gibt es seit Beginn auch mehrere radsportbegeisterte Beamte, die im Jahr 2012 die Abteilung Radsport gründeten. Intention war es, bei Radsport-Veranstaltungen gemeinsam als Team des Polizeisportvereins Mönchengladbach an den Start gehen zu können.

Da jedoch alle Mitglieder der Radsport-Abteilung auch Mitglieder der Abteilung Polizeidienstsport waren, löste sich die Radsport-Abteilung aus organisatorischen Gründen Ende 2022 auf bzw. ging in der Abteilung Polizeidienstsport über, wobei die Radsportler ihre Aktivitäten nicht beendeten – ganz im Gegenteil.

So machen sie bis heute durch eine bemerkenswerte Aktion auf sich aufmerksam, der Aktion

„Pascal & Friends – Polizisten radeln für den guten Zweck“ .

Bereits sechsmal nahmen die „Radler“ eine große Herausforderung auf sich. Bei diesen „Radlern“ handelt es sich um Carsten Zechlin (55), Eric Block (64), Guido Roßkamp (52), Bernd Winkelhaus (42) und Gerd Heuter (48).

Sie stellten sich jedes Mal der Herausforderung, eine lange Strecke auf dem Fahrrad mit möglichst wenig Pausen zu absolvieren, die sie übrigens immer mit Bravour meisterten! Damit nicht genug, hierbei sammelten sie bei jeder Tour eine beachtliche Spendensumme.



Die Initialzündung zur ersten Tour war leider ein trauriger Anlass. Ihr Freund und Kollege Pascal van Gassen aus dem Kreis Heinsberg, damals als Polizist in Mönchengladbach tätig und ebenfalls Vereinsmitglied, verstarb 2018 im Alter von nur 48 Jahren nach kurzer und schwerer Erkrankung.

Mit ihm zusammen absolvierten sie viele Radausfahrten und traten schon 2014 im Rahmen einer ersten Non-Stop-Bike-Tour für einen guten Zweck in die Pedale.

Seit 2019 treten seine Freunde nun schon mit Herz und Ausdauer in die Pedale und haben dabei eine klare Mission: Unterstützung sozialer Projekte in Erinnerung und Gedenken an ihren verstorbenen Freund und Kollegen Pascal van Gassen.

Zunächst wurden drei sogenannte „Zipfeltouren“ absolviert. Der Start der Non-Stop-Radtouren fand jeweils im Selfkant, am westlichsten Punkt („Zipfel“) Deutschlands, statt. Von dort aus wurden jeweils in 37-48 Stunden ohne Schlafpausen die drei anderen „Zipfel“ Deutschlands „erradelt“, Sylt im Norden, Görlitz im Osten und Oberstdorf im Süden.

2024 folgte eine 24stündige Non-Stop-Tour vom Selfkant nach Eisenach, der Mitte Deutschlands.

Auf den 700- bis 750 Kilometer langen Non-Stop-Strecken zeigte sich immer wieder, wie beflügelnd starker Teamgeist, Ausdauer und die Kraft der Freundschaft sein können. Die Touren wurden nicht nur zu einem sportlichen Kraftakt, sondern auch zu einem Zeichen für gelebten Zusammenhalt, innerhalb der Polizeifamilie, den Menschen im Kreis Heinsberg und Mönchengladbach sowie für Menschen in herausfordernden Lebenssituationen.

Im Jahr 2025 wurde das bislang größte Projekt in Angriff genommen. Inspiriert von der WDR-Reportage „*Sabine Heinrich umrundet NRW*“ brach das Team am frühen Abend des 21.05.2025 im Selfkant auf, um möglichst in 100 Stunden und 1.000 Kilometern einmal rund um die Landesgrenze von Nordrhein-Westfalen zu „radeln“.

Die Route führte im Uhrzeigersinn durch verschiedene Regionen NRWs, von der niederrheinischen Heimat durch das Münsterland, Ostwestfalen-Lippe, das Sauerland, das Siegerland, die Region Köln/Bonn und schließlich durch die Eifel zurück zum Ausgangspunkt, den westlichsten Punkt Deutschlands. Diesen erreichte man schon nach „nur“ 89 Stunden.

Auch im Jahr 2026 stiegen die „Radler“ schon auf ihre Räder und absolvierten eine Tour durch den Landkreis Heinsberg.

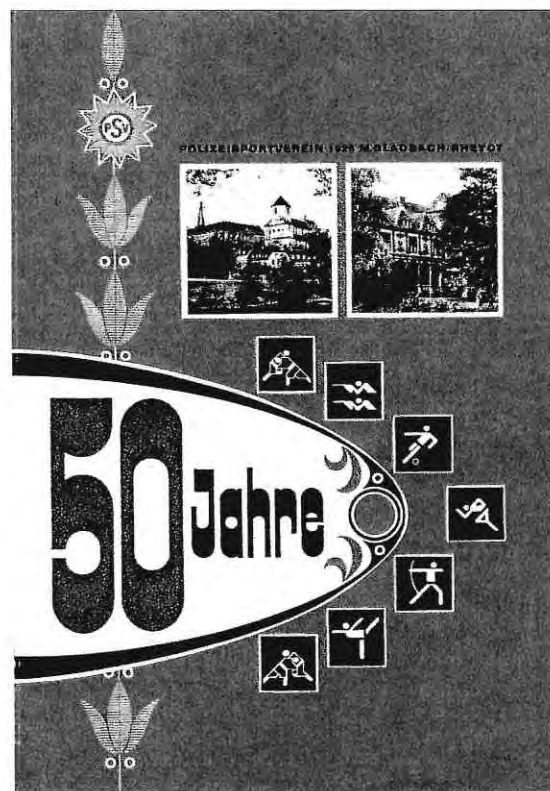
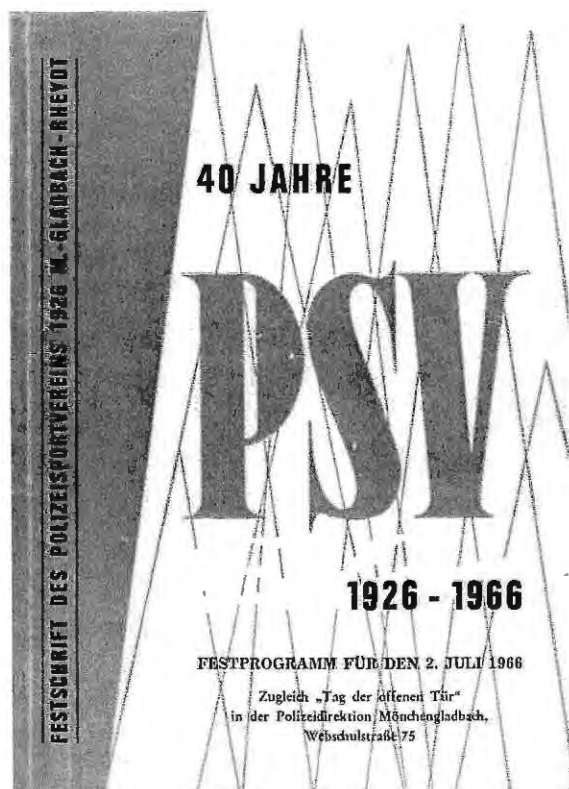
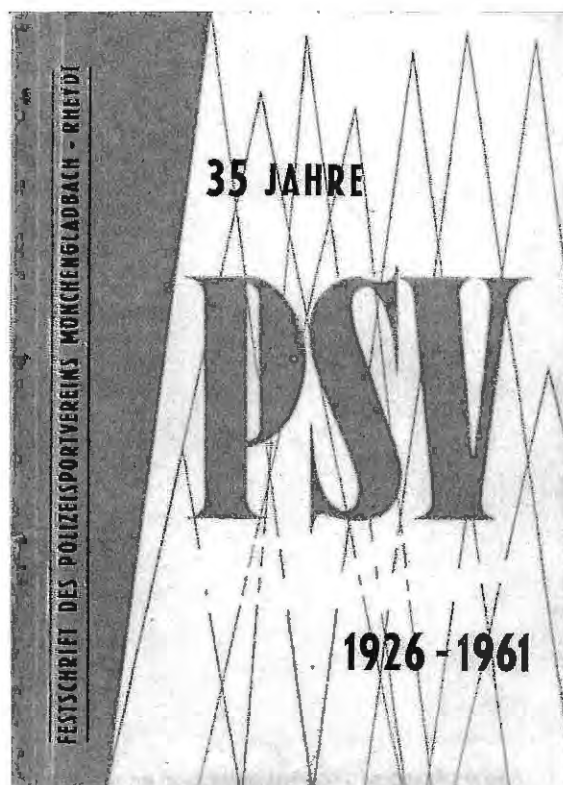
Bei ihren sechs Touren konnten die „Radler“ seit 2019 über **90.000 Euro** an Spenden „erradeln“, die komplett an soziale Organisationen und Einrichtungen gespendet wurden, wie z.B. die "Elterninitiative Kinderkrebsklinik Düsseldorf e.V.", den „ASB-Wünschewagen“, die „Insel Tobi e.V.“ Mönchengladbach und die „Tafel Mönchengladbach“.

Für ihr einzigartiges soziales Engagement wurden die „Radler“ von „Pascal & Friends“ 2021 vom Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Polizeisportlerehrung ausgezeichnet.

Die Abteilung Polizeidienstsport wurde / wird geleitet von:

Eric Block, Stefan Huppertz und Beate Kampermann

Festschriften zurückliegender Jubiläen



(Darstellung der „50-Jahre-Festschrift wurde verkleinert)

Kendo – Abteilung - Gründung 2017

Die Kendo-Abteilung ist die jüngste Abteilung im Polizeisportverein Mönchengladbach. Sie besteht seit 2017 und besitzt derzeit knapp vierzig Mitgliedern. Dreimal wöchentlich erfolgt das Training unter der Leitung der beiden japanischen Senseis (Lehrer), Miki und Hideki Kurokawa (beide 6. Dan).



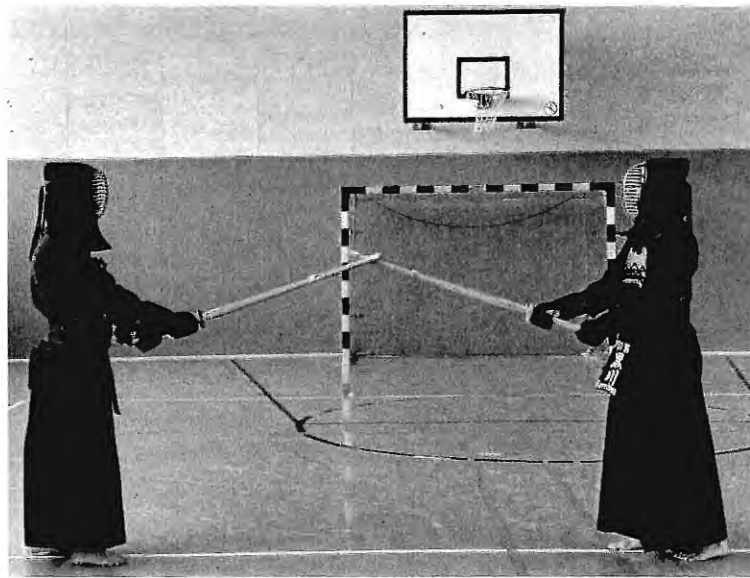
Gruppenbild mit den beiden Senseis Miki und Hideki Kurokawa (4. und 5. von links)

Ken-Do, der „Weg des Schwertes“, ist nicht nur ein Kampfsport, er ist vielmehr ein Instrument zur Verbesserung von Körper und Geist. Er dient somit der Persönlichkeitsentwicklung. In einem anstrengenden und anspruchsvollen Training werden Höflichkeit und Respekt, Selbstdisziplin und Bescheidenheit vermittelt, wozu Reiho, die Etikette, wesentlich beiträgt.

Nicht der schnelle und kräftige Kämpfer steht im Vordergrund, sondern der selbstreflektierte und in sich ruhende Mensch. Gerade deshalb ist dieser Sport auch für Menschen jeden Alters interessant, sofern sie die notwendige Reife und Disziplin mitbringen. Andernfalls scheitern sie recht schnell. Kendo ist eben tatsächlich nicht nur ein Kampfsport, sondern geht weit darüber hinaus, eine Art „philosophischer Bildungsgang“.

Die Verbindung von Körper, Geist und Schwert ist ein langwieriger und mühseliger Prozess, ähnlich dem Rechen eines Zen-Gartens. Dementsprechend ernsthaft muss man sich dem Training stellen, das einen immer wieder an seine Grenzen führt.

Trainiert wird, indem zunächst Schlagübungen (Suburi) durchgeführt und anschließend technische Abläufe in Form von Katas einstudiert werden. Nutzt man für die Katas Holzscheren (Bokuto), so verwendet man für die Schlagübungen sowie das restliche Training mit und ohne Rüstung (Bogu) die sogenannten Shinais. Dabei handelt es sich um ein dem japanischen Schwert zu Übungszwecken nachempfundenes Bambusschwert, das aus zusammengebundenen Bambusstreben besteht.



Das Training (Keiko) in Rüstung. Name und Vereinszugehörigkeit sind auf dem Namensschild (Zekken) ablesbar.

Anders als beim Wettkampf ist nicht vor allem der Treffer oder der Sieg das Ziel, sondern **Ki-Ken-Tai-Icchi** entscheidend, das Zusammenspiel, die Harmonie von Geist, Schwert und Körper. Hierbei fließen Schwertführung, Körperhaltung und Kampfgeist ineinander. Einfach nur den anderen zu treffen, reicht also bei weitem nicht aus.

Um diesem Ziel näher zu kommen, benötigt man immer die Unterstützung durch die Lehrer (Senseis), doch ist auch die gegenseitige Unterstützung durch die Schüler wichtig. So befindet man sich in einem ständigen Lernprozess und ist dankbar für jede Hilfe.

So konnte die Abteilung auch den Corona-Lockdown als Gemeinschaft überstehen, indem man sich unter Beachtung der Auflagen und Sicherheitsgebote angemessen und vorsichtig im Umgang miteinander verhalten, d.h. unter freiem Himmel mit genügend Abstand trainiert hat.



Und weil das Miteinander und der gegenseitige Austausch für die Weiterentwicklung des eigenen Kendo so wichtig ist, sind auswärtige Senseis mit ihrer Inspiration immer gerne willkommen.



damaliger japanischer Bundestrainer Tanzawa (3. v.r.) mit einigen Abteilungsmitgliedern

Es ist eben nicht nur der Sport, sondern gerade dieser Umgang miteinander, der das Training so erlebbar bereichernd macht. Auch darin sind die Senseis die Vorbilder, die dafür nicht nur Respekt, sondern auch große Verehrung erfahren.

So war beispielsweise die Verabschiedung des Lehrers Tsutsui Sensei, der vor einigen Jahren mit seiner Familie nach Japan zurückkehrte, ein emotionales Ereignis für alle Beteiligten. Doch unterstreicht es einmal mehr das bereits Gesagte: die Dankbarkeit für die Zeit des gemeinsamen Lernens.



Tsutsui Sensei im Kreis seiner Familie, Freunde und Schüler

Es ist also doch auch etwas wie beim Fußball – „*You never walk alone*“.

Nadeln und Ehrennadeln des Polzeisportvereins Mönchengladbach



Ehrennadel in Silber

(ab 25 Jahre Mitgliedschaft)

Ehrennadel in Gold

(ab 40 Jahre Mitgliedschaft)

(Durchmesser jeder Nadel ca. 20 mm)

nicht mehr bestehende Abteilungen:

Handball – Abteilung - Neu-Gründung 1949

Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg bzw. schon vor Neugründung des Polizeisportvereins konnten Handballmannschaften der Polizeibehörde Mönchengladbach-Rheydt im Rahmen von Wettkämpfen an der Polizeischule in Düsseldorf gegen Mannschaften anderer Polizeibehörden durch Siege auf sich aufmerksam machen.

Daher ist es nicht verwunderlich, dass vor allem die Handballer die Neugründung des Polizeisportvereins vorantrieben und schließlich 1949 maßgeblich daran beteiligt waren.

Wenn hier vom Handballspiel gesprochen wird, ist damit nicht primär das Hallen-Handballspiel gemeint, so wie wir es heute kennen, sondern vielmehr das Feld-Handballspiel, also unter freiem Himmel. Selbiges war in Deutschland und im restlichen Europa sowohl vor als auch nach dem Zweiten Weltkrieg sehr populär. Es wurde auf einem gleich großen Spielfeld und gleich großen Toren wie Fußball gespielt, ebenfalls mit 11 Spielern pro Mannschaft.



Die Mannschaften des Polizeisportvereins Mönchengladbach brachten es zu beachtlichen Erfolgen. Schon in ersten Jahr wurde man Kreismeister. Diesen Titel konnte man 1958 nochmals erringen (siehe nachfolgendes Bild).



Darüber hinaus besaß die Handballabteilung weder einen Raum noch einen Schrank, in dem Trikots, Netze, Bälle gelagert oder die errungenen Pokale ausgestellt werden konnten.

Erschwerend kam dann noch hinzu, dass eine andere Sportart immer mehr in den Vordergrund rückte, der Fußball. Im August 1963 startete die erste Fußball-Bundesliga-Saison. Die damit verbundene mediale Berichterstattung und Aufmerksamkeit wirkte sich in den kommenden Jahren deutlich auf das Sportgeschehen aus.

Mitte der 1960er-Jahre mussten beide bestehenden Jugend-Handball-Mannschaften trotz beachtlicher Erfolge (siehe Ehrenurkunde) aufgelöst werden.

So waren auf einen Schlag aus beiden Jugend-Mannschaften mehrere Spieler zur Fußballabteilung bzw. zu anderen Fußballvereinen gewechselt. Die verbliebene Anzahl von Spielern reichte noch nicht einmal für eine Mannschaft aus.



Zu allem Überfluss fehlten der Handball-Abteilung dann auch noch Personen, die sich um die Organisation des Spielbetriebs kümmern wollten, so dass sich die einst so erfolgreiche Abteilung Ende der 1960er-Jahre auflöste.

Die Handball-Abteilung wurde geleitet von:

Kurt Timm, Josef Bliersbach, Julius Reichard, H.W. Modespacher und Walther Ungethüm

Faustball – Abteilung - Neu - Gründung 1949

Die Faustballabteilung des Polizeisportvereins spielte nach ihrer Neu-Gründung zunächst gegen Mannschaften der Polizeibehörde Mönchengladbach-Rheydt. Es folgten Freundschaftsspiele einer Altherren-Mannschaft gegen Mannschaften der Mönchengladbacher Lehrerschaft, der Feuerwehr und der DLRG.

Ab 1956 nahm man zeitweise sogar mit zwei Mannschaften an Meisterschaftsspielen des Turnkreises Mönchengladbach-Rheydt-Viersen teil.

Die guten Verbindungen zu Feuerwehr führten dazu, dass eine komplette Mannschaft der Berufsfeuerwehr Mönchengladbach dem Polizeisportverein beitrat.



Faustballer des Polizeisportvereins (rechts) bei einem Spiel gegen eine Mannschaft der Polizei M.-Gladbach-Rheydt (links) auf dem Polizeigelände Theodor-Heuss-Straße

Im Jahr 1965 war die Abteilung noch aktiv, allerdings konnte den vorliegenden Unterlagen nicht entnommen werden, wann und warum sich die Abteilung danach aufgelöst hat.

Die Faustball-Abteilung wurde geleitet von:

Karl Schützmann, Willi Becker und Herbert Junge

Herren- / Damen-Tischtennis-Abteilung – Gründungen 1950 und 1955

Die Herren-Tischtennis-Abteilung des Polizeisportvereins Mönchengladbach wurde 1950 gegründet, die Damen-Tischtennis-Abteilung 1955.

In beiden Abteilungen stellten sich schon früh beachtliche Erfolge ein.

Bei den Herren ergaben sich 1961 durch Abgänge auf Grund von Einberufungen zur Bundeswehr und sonstigen privaten Gründen erhebliche Lücken innerhalb der beiden bestehenden Mannschaften. Dies hatte zur Folge, dass man die zweite Mannschaft während der laufenden Saison abmelden musste, um mit dem Rest die erste Mannschaft aufzufüllen.

Im Jahr 1964 kam es dann noch schlimmer. Zunächst hatte man keinen und dann nur noch einen kleinen Trainingsraum, in dem nur eine Tischtennisplatte aufgestellt werden konnte. Viele Abteilungsmitglieder wanderten daher zu anderen Vereinen ab. Der Spielbetrieb musste zumindest zeitweise eingestellt werden. In der Folge meldete sich die Herren-Tischtennis-Abteilung beim Westdeutschen-Tischtennis-Verband ab, hoffte jedoch auf eine Verbesserung der Trainings-/Spielbedingungen.

Dies geschah jedoch vermutlich nicht mehr, so dass sich die Abteilung zeitnah auflöste. Schon in Unterlagen von 1966 wird sie nicht mehr erwähnt.

Geleitet wurde die Herren-Tischtennis-Abteilung von:

Helmut Kuhlen, Kurt Lohscheidt, Helmut Hufschmidt und Wolfgang Puderbach

Es steht zu vermuten, dass auch die Damen-Tischtennis-Abteilung auf Grund nicht mehr vorhandener oder sehr schlechter Trainingsmöglichkeiten den Trainings- und Spielbetrieb einstellen und sich auflösen musste.

Die Damen-Tischtennis-Abteilung wurde geleitet von Sigrid Piolot.

Leichtathletik – Abteilung

Aus den vorhandenen Unterlagen ist leider nicht ersichtlich, wann die Leichtathletikabteilung genau gegründet wurde.

Es scheinen jedoch schon zu Beginn „Schwierigkeiten“ gegeben zu haben. So heißt es jeweils in den Unterlagen, dass die Abteilung 1954 und 1956 seit einem Jahr verwaist bzw. 1954 sowie 1958 nochmals wieder- / neu gegründet worden sei.

Von Anfang an hat es zumindest einen PSV-Sportler gegeben, der seit seinem Eintritt in den Polizeisportverein im Jahr 1937 bis in die 1980er-Jahre sportlich sehr aktiv, erfolgreich und auch organisatorisch engagiert war. Hierbei hat es sich um den **Alfred Lipka sen.** gehandelt, der auch seine Kinder Alfred jun., Manfred, Martha, Paul und Reinhold zum Polizeisportverein bzw. in die Leichtathletikabteilung brachte.

In der zweiten Hälfte der 1950er-Jahre waren die Athleten überaus erfolgreich. Hierzu beigetragen dürfte auch der einmalige Umstand, dass es in der Sporthalle der Polizei an der Theodor-Heuss-Straße bis 1965 eine Sprunggrube gab, die wetterunabhängig von den Weit- und Dreispringern sowie den Kugelstoßern genutzt werden konnte. Die Laufdisziplinen wurden im nahegelegenen Grenzlandstadion trainiert.

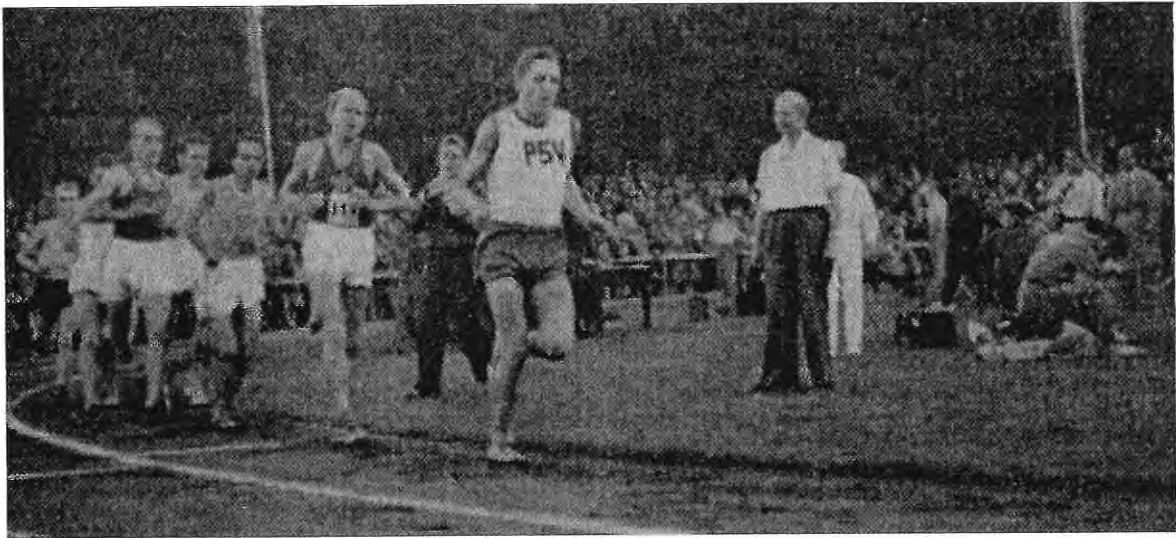
Im Jahr 1958 gab es dann sogar einen PSV-Sportler, den Jörg Wischmeyer, der bei den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften mit einer Weite von 14,98 m Zweiter im Dreisprung wurde und den Polizeisportverein Mönchengladbach in der Siegerliste verewigte.

Mehrfach vordere Plätze belegten die Leichtathleten des Polizeisportvereins zudem bei der traditionellen „Peter-Nonnenmühlen-Gedächtnisstaffel“ rund um die Kaiser-Friedrich-Halle.



Alfred Lipka sen, (obere Reihe, 1. v.r.) vor oder nach der „Peter-Nonnenmühlen-Gedächtnis-Staffel“

Im Jahr 1957 hatte ein PSV-Sportler die große Ehre, bei einem vielbeachteten internationalen Leichtathletik-Sportfest in Solingen den 10.000 m – Lauf gegen Weltklasseläufer, so unter anderem den mehrfachen tschechischen Olympiasieger Emil Zatopek (2. Läufer von rechts), laufen zu dürfen.



Bereits vor dem Lauf kam es zu einer ersten Begegnung mit dem tschechischen Ausnahmeläufer. Als der PSV-Läufer äußerte, mit einer Bestzeit von 36 Minuten wohl keine Chance zu haben, habe Emil Zatopek in gutem Deutsch geäußert:

„Das ist nicht schlimm, im Sport braucht kein Rekord zu sein, man soll Freude am Laufen haben, und 36 Minuten ist auch schon ganz gut.“

Der PSV-Läufer konnte nach dem Start mit einem schnellen Antritt die erste Runde anführen, wurde aber schon zu Beginn der zweiten Runde vom ersten der deutlich besseren Läufern überholt. Geplagt von Magenschmerzen und schweren Beinen gab der PSV-Läufer dann in der 21. Runde an letzter Stelle liegend auf.

Nach dem Lauf kam der Zweitplatzierte Emil Zatopek (30:06:4 Minuten) wieder auf den nun enttäuschten PSV-Läufer zu, klopfte ihm auf die Schulter und sagte:

„Nur keinen Mut verlieren, du sind noch jung, und können besser laufen.“

Die beherzte erste Runde hatte für den PSV-Läufer den Nebeneffekt, dass er sich in der Sportberichterstattung des Fernsehens und in der Wochenschau im Kino laufen sehen konnte.

Im Jahr 1966 zählte die Abteilung knapp 24 Mitglieder. In den Folgejahren mangelte es immer mehr an interessierten Sportlern und Betreuern. Einige Unentwegte, wie Alfred Lipka sen., blieben jedoch auch als Senioren dem Sport und dem Polizeisportverein treu.

Ende der 1970er-Jahre führte die Abteilung nur noch ein Schattendasein und löste sich schließlich in den 1980er-Jahren auf.

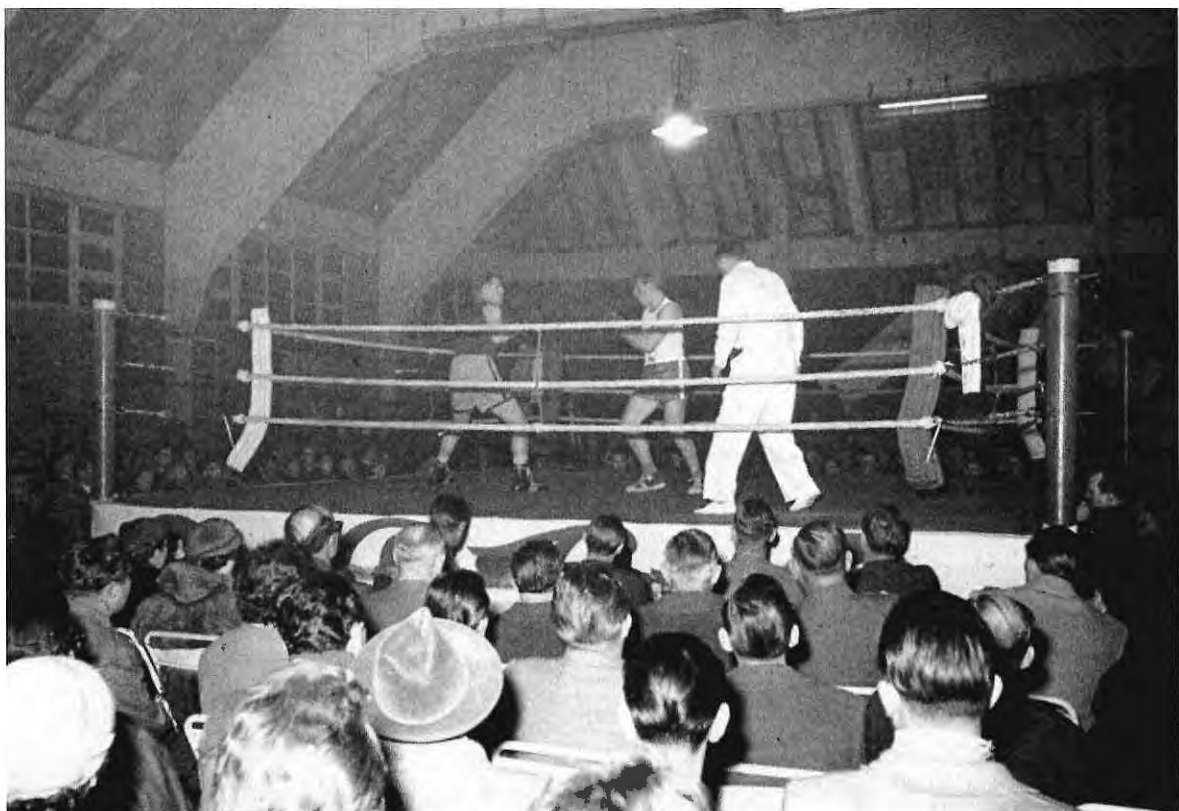
Die Leichtathletik-Abteilung wurde geleitet von:

Emil Heun, Heinrich Wischmeyer, Peter Lappessen, Kurt Petzold, Alfred Lipka und Karl-Heinz Jansen

Box – Abteilung – Gründung 1956

Im Jahr 1952 wurde in Rheydt der Box-Club Olympia gegründet, der aber schon wenige Jahre später in ernsthafte wirtschaftliche Schwierigkeiten geriet. Man war schon kurz davor, den Sportbetrieb einzustellen, als sich die Möglichkeit bot, komplett dem Polizeisportverein Mönchengladbach beizutreten und weiter Boxsport zu betreiben.

Nach Beitritt zum Polizeisportverein am 24.08.1956 fand schon am 21.11.1956 ein erster Vergleichskampf statt. In der mit knapp 1.000 Zuschauern vollbesetzten Sporthalle auf dem Gelände der Polizei an der Theodor-Heuss-Straße gingen die Vergleichskämpfe der PSV-Boxer gegen die Staffel vom Box-Club Dülken zwar mit insgesamt 6:14 verloren, jedoch tat dies dem Interesse der Boxer als auch der Zuschauer keinen Abbruch. So waren die Begegnungen der Box-Staffel des Polizeisportvereins gegen andere Box-Staffeln in der Folgezeit auch sehr gut besucht.



Vergleichskampf PSV M.-Gladbach-Rheydt gegen BC Dülken, 21.11.1956

PSV-Boxer eröffnen die Hallensaison!

Am Samstag, 3. Oktober 1959, ist der fünffache Deutsche
Mannschaftsmeister

GC - Colonia Köln 06

in der großen Sporthalle des Polizeihauptgebäudes M.Glad-
bach zu Gast, u. a. mit mehreren Mittelrheinmeistern.

Dieser Revanchekampf gegen den Traditionsverein aus der
Domstadt, aus deren Reihen u. a. Max Schmeling, Hein Dom-
görgen, Männ Dütters und Hein Müller hervorgingen, beginnt
um 20.00 Uhr.



Mitglieder der Box-Abteilung Anfang der 1960er-Jahre

Im Jahr 1961 ergaben sich in der Box-Abteilung des Polizeisportvereins ernste Probleme, nachdem sich der Geschäftsführer Heinz Jacobs aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen musste. Sein fachliches Können, sein Organisationstalent und sein Einsatz waren schwer zu kompensieren, so dass Vergleichskämpfe ausfielen und Boxer zu anderen Vereinen abwanderten.

Hinzu kam das Fehlen von geeigneten Übungsleitern, so dass trotz einer ausreichend vorhandenen Anzahl von Boxern der Trainingsbetrieb in den Jahren 1963 und Anfang 1964 fast zum Erliegen kam.

Zu diesem Zeitpunkt sprangen der Trainer Harry Zimmermann, der Diplom-Sportlehrer der Polizeibehörde Karl-Heinz Jansen und der ehemalige Abteilungsleiter Josef Müller ein und brachten wieder Leben in die Abteilung.

Anfang 1965 zählte die Abteilung knapp 40 Mitglieder, die fleißig und hart trainierten. Daher konnte man am 08.05.1965 zu einer Nachwuchsboxveranstaltung in die Sporthalle der Polizei an der Theodor-Heuss-Straße einladen, zu welcher 300 Zuschauer erschienen. Allerdings bot die Halle kein einladendes Bild, zu viele Kriegsschäden waren immer noch nicht beseitigt.

Zudem musste die Abteilung im Laufe des Jahres 1965 aus unterschiedlichen Gründen die Abgänge weiterer erfolgreicher Boxer hinnehmen.

Dies hatte zur Folge, dass man keine komplette Mannschaft mehr auf die Beine stellen konnte und auf Unterstützung von Gast-Boxern angewiesen war oder man selbst andere Vereine unterstützte.

Auf Grund des schlechten Zustands der Sporthalle der Polizei wich man im August 1965 für einen Boxvergleichskampf gegen den Box-Club Kapellen in den voll besetzten Saal der Gaststätte „Geneickener Hof“ aus.

Der PSV hatte sich hierfür um Unterstützung durch Boxer anderer Vereine bemüht, die jedoch kurzfristig absagten. Hierdurch bedingt fanden weniger Kämpfe statt, bei denen zudem nur die Jugend überzeugen konnte.

Mit Unterstützung von Boxern anderer Vereine absolvierte man am 07.11.1965 noch einen Auswärtskampf in Hückelhoven, den man mit 14:6 gewann. Ansonsten stiegen die wenigen noch verbliebenen Boxer des PSV mehrfach für andere Vereine in den Ring.

Es steht zu vermuten, dass es auch in der Folgezeit nicht mehr gelungen ist, eine komplette Mannschaft (Junioren- und Seniorenbereich) zusammenzustellen und sich die wenigen noch verbliebenen Boxer endgültig anderen Vereinen angeschlossen haben, so dass sich die Box-Abteilung schließlich Mitte der 1960er-Jahre auflösen musste.

In den wenigen Jahren ihres Bestehens hatte sich die Box-Abteilung des Polizeisportvereins Mönchengladbach einen so guten Namen gemacht, dass die Polizeibehörde M.-Gladbach-Rheydt mit Unterstützung des Polizeisportvereins folgende Meisterschaften ausrichten durfte:

Polizeilandesmeisterschaft im Boxen
Deutsche Polizeimeisterschaft im Boxen

17.-19.09.1959
06.-09.10.1963



Helmut Schier — trotz Verlustes im Kampf gegen Dinslaken nach wie vor eine der Hauptstützen unserer PSU-Box-Staffel



Unser Trainer Harry Zimmermann

Die Box-Abteilung wurde geleitet von:

Heinz Jacobs, Josef Müller, Heinz Neuß, Hans-Martin Baumanns und Paul Brotzki



Wandmalereien im OG des Flurs im Turmgebäude des „Alten Polizeipräsidiums“ Theodor-Heuss-Str.
aus den 1970er-Jahren, Künstler: Malermeister Hasso Kubitzki, Mitglied der Bogen-Abteilung



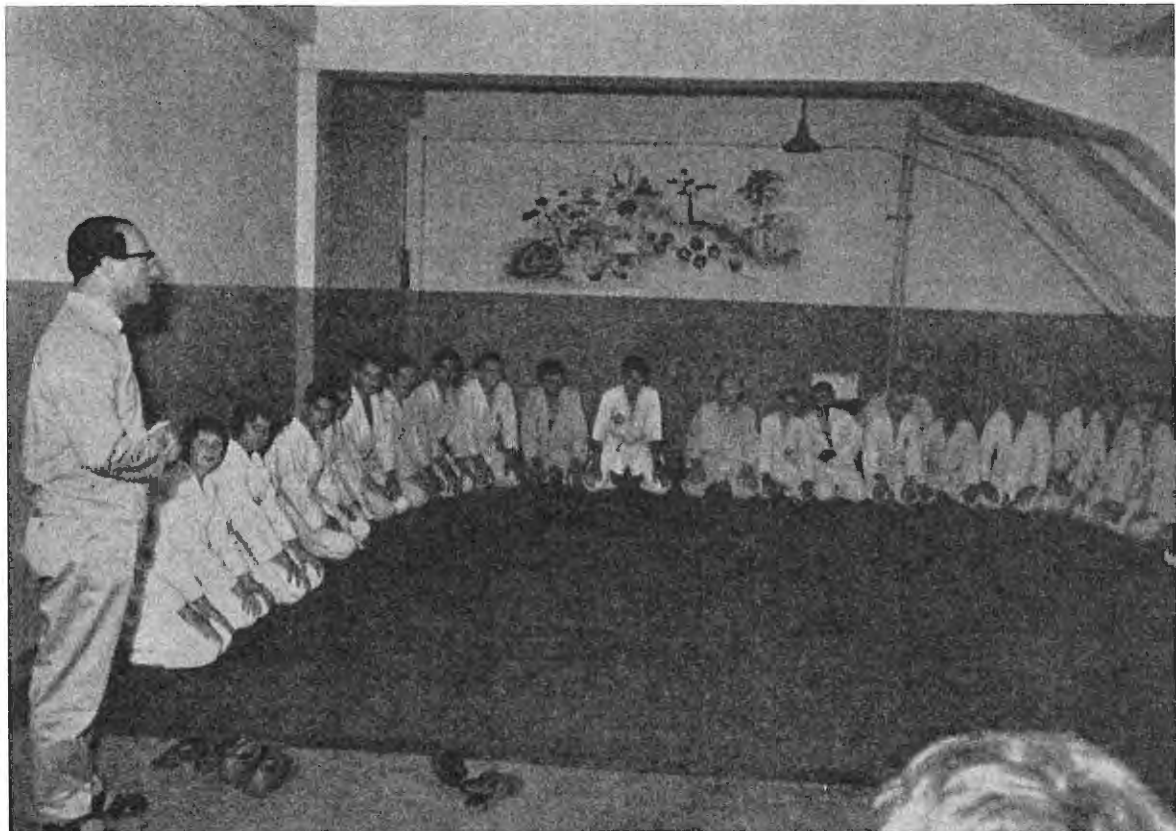
Judo-Abteilung – Gründung 1958 - seit 1994 selbständig

Nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte Judo zunächst zu den „verbotenen Sportarten“. In Mönchengladbach trainierten daher die ersten Judokas illegal in Kellern und auf Dachböden.

Die Zeiten änderten sich und so war am 04.02.1958 die Geburtsstunde des Judo-Sports in Mönchengladbach. An diesem Tag gründeten die Polizeisportler Gerhard Thiel, Ernst Struyk und Charly Hoeveler die Judo-Abteilung des Polizeisportvereins Mönchengladbach, den ersten „Judoclub“ überhaupt in der Stadt.

Man begann mit dem Training auf einer alten Ringermatte im Turmgebäude der Polizei an der Theodor-Heuss-Straße. Schnell wuchs die Abteilung auf weit über 100 Mitglieder an. 1960 wurde eine Damen-Judo-Riege gegründet.

Wie man auf dem nachfolgenden Bild erkennen kann, war der Trainingsraum mit Schrägen und einer begrenzten Trainingsfläche nicht optimal, was dem Zulauf und den Erfolgen der Abteilung jedoch keinen Abbruch tat.



Judokas des PSV auf ihrer „ersten Trainingsmatte“ im Turmgebäude – Anfang 1960er-Jahre

Maßgeblichen Anteil an den frühen Erfolgen der Judokas hatte der Abteilungsleiter Julius Schöner, der unter anderem den damaligen Bundestrainer Kokichi Nakaoka und Wolfgang Hofmann, den späteren Silber-Medaillen Gewinner von Tokio, als Trainer verpflichtete.

Als Julius Schöner 1963 Präsident des Stadtsportbundes Mönchengladbach wurde, übergab er das Amt des Leiters der Judo-Abteilung an Karl-Heinz („Charly“) Hoeveler.

Karl-Heinz („Charly“) Hoeveler verpflichtete den Düsseldorfer Hartmut Riedrich als Trainer, der die Abteilung an den Leistungssport heranführte. 1968 gelang unter seiner Regie der Aufstieg der Herren-Mannschaft in die Bezirksliga.



Judo-Vergleichskampf in der Sporthalle der Polizei Theodor-Heuss-Straße (um 1960)

Als die Stadt Mönchengladbach 1974 der Judo-Abteilung das erste Dojo (Trainingstätte) in der Jahnhalle zur Verfügung stellte, begann eine rasante Entwicklung. Die Herren-Mannschaft marschierte mit den Trainern Hartmut Riedrich und Peter Biller ohne Unterbrechung von der Bezirksliga bis in die 2. Bundesliga, wo sie 1975 und 1976 als Tabellenzweiter den Aufstieg in die 1. Bundesliga nur knapp verfehlten. 1982 zog man sich aus der 2. Bundesliga zurück.

1977 zählte die Judo-Abteilung über 300 Judokas und war die größte Abteilung im Polizeisportverein Mönchengladbach.

Man hatte jedoch über einen langen Zeitraum die Nachwuchsarbeit vernachlässigt. Karl-Heinz Goertz erkannte den Stellenwert der Jugendarbeit, die er fortan in den Vordergrund stellte. Diese Arbeit wurde später durch seinen Sohn Erik Goertz und Stefan Küppers fortgesetzt.

Anfang der 1990er-Jahre gab es den berechtigten Wunsch der Judo-Abteilung, den Leistungssport voran zu treiben und dem Judo-Sport in Mönchengladbach weiteres Ansehen zu verschaffen. In der Folge machte sich die Judo-Abteilung des Polizeisportverein 1994 als **1. Judo-Club Mönchengladbach** selbständig.

Die Judo-Abteilung wurde geleitet von:

Gerhard Thiel, Julius Schöner, Karl-Heinz („Charly“) Höveler und Karl-Heinz Goertz

Federball- / Badmintonabteilung – Gründungen 1960/1961 sowie 1991

In Unterlagen von 1961 wird die „Federball- Abteilung“ als neue Abteilung genannt. Da sie ansonsten jedoch in den Unterlagen keine Erwähnung mehr fand, muss angenommen werden, dass sie nur kurzen Bestand hatte.

Im Jahr 1991 fanden sich jedoch wieder genügend Interessierte, die eine Badminton-Abteilung im Polizeisportverein gründeten.

In der erst zwei Jahre zuvor hergerichteten Sporthalle der Polizei an der Theodor-Heuss-Straße fanden sie optimale Trainings- und Spielmöglichkeiten. Es formierten sich mehrere Mannschaften, auch im Jugendbereich, die überaus erfolgreich waren.

Im Jahr 2018 musste die Badminton-Abteilung auf Grund des Auszugs der Polizei aus dem „alten“ Polizeipräsidium an der Theodor-Heuss-Straße auch ihre dort liebgewonnene Turnhalle aufgeben.

Von der Stadt wurden der Abteilung eine städtische Halle und Trainingszeiten zugewiesen, die sich jedoch als unpassend erwiesen.

Dies hatte zur Folge, dass die aktiven Mitglieder schnell zu anderen Vereinen abwanderten und sich die Abteilung schon 2019 auflöste.

Die Abteilung wurde seit 1991 geleitet von:

Michael Modespacher, Jürgen Bodewig, Ralf Manhart, Frank Lüpkes, Klaus Hoffmann, Bernhard von Kempen und Stefan Felder

Schach-Abteilung/„Schachfreunde“ – Gründung 1961

Die Schachabteilung wurde ebenfalls im Jahr 1961 als eine neu gegründete / junge Abteilung genannt. Geleitet bzw. betreut wurden die „Schachfreunde“ vom damaligen Leiter der Polizeibehörde Mönchengladbach-Rheydt, dem Polizeidirektor Dr. Gustav Johanning.



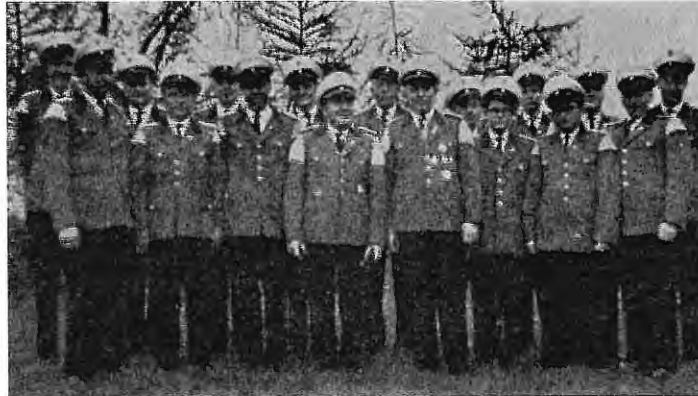
Wie lange die Abteilung Bestand hatte bzw. sich die „Schachfreunde“ trafen, ist nicht bekannt. Ende 1964 wurde die Abteilung zumindest noch in vorhandenen Unterlagen erwähnt.

„Trommler-/Tambourkorps“ / „Spielmannszug“ – Gründung (1961)

Man glaubt es kaum, aber der Polizeisportverein Mönchengladbach besaß auch einmal ein „Trommlerkorps“, später auch als „Tambourkorps“ oder „Spielmannszug“ bezeichnet. Dieser gehörte offiziell seit Mai 1961 dem Verein an.

Es entstand aus den Tambourkorps Hardterbroich und „Treudeutsch Süchteln“ und war zu Beginn knapp zu 24 Mann stark.

Das Korps wurde seinerzeit angeführt von Willi Wienands aus Hardterbroich, sein Stellvertreter war Andreas Schroers aus Süchteln.



Bis Mitte 1962 wurde fleißig geprobt, so dass man am 24.06.1962 bei der Polizei-Sport- und Musik-Schau im Rheydter Grenzlandstadion öffentlich auftreten konnte.

Bis Herbst 1964 musste man eine Stagnation verzeichnen, verursacht durch schlechten Probenbesuch, kaum Interesse am Musizieren und ehrenamtlicher Tätigkeit.

Unter dem neuen Korpsführer Engelbert Mackes kam es bis Mitte 1965 zur Straffung des Vorstands und zur Fusion mit Spielmannszug Neuwerk.



Da das Trommler-/Tambourkorps jedoch in den darauffolgenden Jahren nicht mehr in den Unterlagen auftauchte, muss davon ausgegangen werden, dass es sich zeitnah aufgelöst hat.

Schwerathletik-Abteilung – Gründung 1962

Ab dem 01.01.1962 besaß der Polizeisportverein Mönchengladbach eine Schwerathletik- bzw. Gewichtheber-Abteilung, die zunächst mit sechs Sportlern startete.

Hinzu gesellten sich schnell weitere Athleten, so dass die Abteilung innerhalb kurzer Zeit auf knapp 20 Mitglieder anwuchs, sowohl im Senioren- als auch im Junioren- und Schülerbereich. Durch konsequentes und schweißtreibendes Training brachte es man zu beachtlichen Erfolgen bei Wettkampfteilnahmen.



Gewichtheber Erich Ramrath

Im Jahr 1965 schien es um die Abteilung geschehen zu sein, als deren Trainingsraum der Erweiterung / Renovierung der Polizei-Sporthalle zum Opfer fiel.

Man ergab sich jedoch nicht dem Schicksal sondern nahm das Heft selbst in die Hand, allen voran der Kassierer Fritz Stein. An mehreren Wochenenden bauten die Mitglieder der Abteilung eine alte Garderobe der Sporthalle zum neuen Trainingsraum um, so dass das Training weiter fortgesetzt werden konnte.

Bis zum Jahr 1975 nahm die Anzahl der Abteilungsmitglieder immer weiter ab, so dass sich die Abteilung schließlich auflöste.

Die Schwerathletik-Abteilung wurde geleitet von Johannes („Hans“) Ramrath.

Billard-Abteilung – Gründung 1989

Im Jahr 1989 fand sich eine Handvoll billardbegeisterter Personen, die die Billard-Abteilung des Polizeisportvereins gründeten.

Mit viel Engagement und persönlichem Einsatz wurde ein freigewordener Raum im Turmgebäude des Polizeipräsidiums an der Theodor-Heuss-Straße hergerichtet und ein Billardtisch aufgestellt, so dass im Juni 1989 mit dem Spiel auf dem grünem Tuch begonnen werden konnte.

Nach wenigen Jahren nahm die ohnehin geringe Mitgliederzahl schon wieder ab, so dass die Abteilung bereits zum 31.12.1997 wieder aufgelöst wurde.

Die Billard-Abteilung wurde geleitet von Dieter Merker.

Yoga-Abteilung – Gründung 1995 (1976)

Im Jahr 1976 entstand in der Judo-Abteilung die Idee zur Schaffung eines zusätzlichen Angebots außerhalb der Selbstverteidigungssportarten. Und so fand sich eine Gruppe, die über viele Jahre Yoga betrieb.

Nachdem die Judokas 1994 einen eigenen Verein gegründet und den Polizeisportverein verlassen hatten, gründete sich zum 01.01.1995 eine eigenständige Yoga-Abteilung.

Obwohl die Abteilung Anfang 1997 noch 39 Mitglieder zählte, löste sie sich zum 31.12.1997 auf.

Die Yoga-Abteilung wurde geleitet von Herrn Eickhoff und Christa Reske.

Reitsportabteilung – Gründung 2003

In Grunde genommen hat es sich hierbei nicht um eine Abteilung im klassischen Sinne gehandelt. Sie bestand lediglich aus zwei ehemaligen Angehörigen von aufgelösten Polizeireiterstaffeln.

Um weiterhin in Uniform mit privaten Pferden an Reitturnieren teilnehmen zu können, schlossen sie sich dem Polizeisportverein an und starteten für diesen.

Modern Arnis- u. Krav Maga – Abteilungen - Gründung 2011 u. 2013

Für wenige Jahre existierten im Polizeisportverein auch die beiden Kampfsport-Abteilungen Modern Arnis und Krav Maga, die bis 2019 und 2017 Bestand hatten und von Michael Mentsches geleitet wurden.

1. Vorsitzende des Polizeisportvereins 1926 Mönchengladbach e.V.

Polizei-Hauptmann Karl Löwrick	
--	--

Polizeimajor Josef Lennartz	
---------------------------------------	---

Polizei-Hauptmann Karl Halberstadt	
--	--

1937-1941

Polizei-Hauptmann Wilhelm Ochse	<i>kein Bild vorhanden</i>
---	----------------------------

Polizei-Hauptmann Schell	<i>kein Bild vorhanden</i>
------------------------------------	----------------------------

1941 - 1949 keine Vereinstätigkeit

seit 1949

Polizei-Inspektor Walter Knaak	
--	--

Kriminal-Oberkommissar Hans Gorges	<i>kein Bild vorhanden</i>
--	-----------------------------------

Polizei-Oberkommissar Julius Thomas	<i>kein Bild vorhanden</i>
---	-----------------------------------

Polizei-Hauptkommissar Erich Gatza	
--	---

Polizeidirektor Andreas Schumacher	
--	--

Kriminal-Oberrat Herbert Junge	
--	--

Kriminal-Hauptmeister
Julius Schöner



Polizei-Bezirkskommissar
Bernhard Lintz



Leitender Kriminaldirektor
Hermann Hartmann



Polizeidirektor
Heinrich Rieck



Kriminaldirektor
Rolf-Dieter Doktor



Erster Kriminal-Hauptkommissar
Manfred Oellers



Joseph Smith



Gaetano (Nino) Curti



Wissenswertes - Interessantes - Kurioses

Grußworte anlässlich bisheriger Jubiläen

Anlässlich zurückliegender Jubiläen gab es Grußworte von verschiedenen Personen, die hier auszugsweise wiedergegeben werden.

Zwar mögen Wortwahl bzw. gewählte Begrifflichkeiten aus heutiger Sicht etwas antiquiert erscheinen, jedoch haben sich die Ausführungen der Gratulanten zum Sinn und Zweck der Polizeisportvereine bis heute nicht verändert!

Alfons Schwiete, Polizei-Oberrat, Chef der Polizei Mönchengladbach-Rheydt, 1951:

„Der Polizeisportverein hat sich zur Aufgabe gestellt, den Sport nicht als Selbstzweck, sondern zur Förderung der Spannkraft und zur Gesunderhaltung jedes einzelnen Mitglieds zu betreiben. Der Verein dient damit auch den dienstlichen Interessen und bedarf weitgehendst der Förderung durch die Behörde.“

Andreas Schumacher, Polizeidirektor, Leiter der Polizeibehörde Mönchengladbach-Rheydt und 1. Vorsitzender des Polizeisportvereins, 1961:

„Die Arbeit der Polizeisportvereine ließe sich mit mancherlei Erwägungen begründen und rechtfertigen. (...) Ich möchte mich (...) darauf beschränken, nur einen wichtigen Gedanken herauszustellen. Es ist die von allen Polizeisportvereinen vertretene Erkenntnis, daß sie den Polizeisport nicht auf die Polizeibeamten beschränken dürfen, sondern ihre Türen für jeden Sportler, mag er jünger oder älter sein, bereitwillig offenhalten müssen.

Damit stehen die Polizeisportvereine bei der Betrachtung des allgemeinen sportlichen Lebens auf besonderem Platz inmitten der Bevölkerung, und zwar nicht um sich beliebt zu machen, sondern um eine dreifache Aufgabe zu erfüllen:

Eine Aufgabe an der Jugend, die heute so sehr gefährdet ist und verstanden sein will, eine Aufgabe an der Volksgesundheit, wie sie von vielen Brudervereinen gepflegt wird, und schließlich die dritte Aufgabe, sie sich als ein Beitrag zum dringend notwendigen Bemühen um das Verständnis zwischen Polizei und Bevölkerung erweist.

Zur Kontaktaufnahme und Freundschaft mit den Menschen, deren Sicherheit sie zu gewährleisten hat, bieten sich der Polizei gewiß manche Wege an, doch der Weg, den die Polzeisportvereine eingeschlagen haben, ist unstrittig einer der besten!“

Burkhard Hirsch, Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen, 1976:

„Dem Polizei-Sportverein Mönchengladbach-Rheydt fallen ebenso wie den anderen Polizei-Sportvereinen unseres Landes insbesondere zwei bedeutungsvolle Aufgaben zu. Zum einen sind die Polizei-Sportvereine eine Stätte der Begegnung zwischen allen Bürgern, in der durch sportliche und persönliche Bindungen das Verhältnis zwischen der Polizei und der Bevölkerung verbessert wird.

Zum anderen wird den Polizeibeamten in diesen Vereinen Gelegenheit geboten, sich auch außerhalb des Dienstes sportlich zu betätigen. Gerade in der heutigen Zeit wird nur der gesunde und durchtrainierte Polizeibeamte in der Lage sein, den besonderen Anforderungen seines Dienstes gerecht zu werden.“

Dr. Achim Rohde, Regierungspräsident Düsseldorf, 1976:

„Sehr häufig wird übersehen, dass die Polizei – neben der ihr gesetzlich übertragenen Aufgabe – sehr viele Aktivitäten entfaltet, die mit dem eigentlichen Polizeidienst nicht unmittelbar zu tun haben. Dieses zusätzliche Engagement ist es wert, in der Öffentlichkeit hervorgehoben zu werden.

Ich begrüße es deshalb, daß der Polizei-Sportverein, der ja zum großen Teil aus zivilen Mitgliedern besteht, dieses Vereinsjubiläum im großen Kreis und in der Öffentlichkeit begeht.“

Theodor Bolzenius, Oberbürgermeister der Stadt Mönchengladbach, 1976:

„Fitneß und gute Kondition sind für die Polizeibeamten unerläßlich. Dies mag bei der Vereinsgründung im Vordergrund gestanden haben und wird die Tätigkeit des Polzeisportvereins wohl auch weiterhin mitbestimmen.

Die große Zahl `ziviler` Mitglieder aus allen Kreisen unserer Bürgerschaft zeigt uns aber, wie weit die Anziehungskraft dieser Einrichtung über den polizeilichen Bereich hinausreicht. Hier entsteht aus dem Bedürfnis nach sportlicher Betätigung ein willkommener Brückenschlag: Polizeibeamte und die Bevölkerung begegnen sich beim friedlichen Vergleich. So können sich freundschaftlicher Kontakt und gute Kameradschaft entwickeln.“

Alfons Classen, Polizeipräsident von Mönchengladbach, 1976:

„In den 5 Jahrzehnten der Vereinsgeschichte hat es der Verein verstanden, Polizeibeamten und in wachsendem Maße auch Bürgern unserer Stadt Gelegenheit zur sportlichen Betätigung zu geben. (...)

Hervorzuziehen ist, dass der Polizeisportverein ein besonderes Augenmerk auf die Jugendarbeit legt. Hunderte von Jugendlichen haben in ihm eine Heimstatt für sinnvolle Freizeitgestaltung sowie gesundheitsfördernde und charakterbildende sportliche Betätigung gefunden.

Als ein Bindeglied zwischen Bevölkerung und Polizei ist der Polizeisportverein nicht mehr wegzudenken. Nicht nur, daß die am Vereinssport teilnehmenden Mitglieder, die nicht selbst Mitglied der Polizei sind, einen engen Kontakt zu den Polizeibeamten finden und im Polizeibeamten einen Buerer wie „Du und ich“ kennenlernen – der Polizeisportverein trägt den Namen der Polizei auch in einem Zusammenhang in die Bevölkerung herein, in dem auch der kritischste Bürger seine Vorbehalte gegen staatliche Eingriffsverwaltungen abbauen kann.“

Jubiläen des Polizeisportvereins

Anlässlich der zurückliegenden Jubiläen des Polizeisportvereins gab es diverse Feierlichkeiten:

25 Jahr – Feier

Den 25. Geburtstag feierte der Polizeisportverein am 07.07.1951 mit einem „Bunten Abend“ in einer Rheydter Gaststätte. Dort unterhielten zwei Sängerinnen, ein Solo-Quartett und eine Tanzkapelle die Feiernden. Auf der Kegelbahn der Gaststätte gab es zudem ein Preiskegeln.

40 Jahr – Feier

Zum 40. Geburtstag veranstaltete der Polizeisportverein zusammen mit der Polizei Mönchengladbach-Rheydt am 02.07.1966 einen „Tag der offenen Tür“ auf dem Gelände der Polizei an der Theodor-Heuss-Straße.

Hier gab es von Seiten des Polizeisportvereins Vorführungen der Schwerathleten (Gewichtheber), der Judokas, der Boxer sowie ein Jugend-Fußballspiel. Ferner bestand für die Besucher die Möglichkeit, ihre Treffsicherheit beim Kleinkaliber- und Luftgewehrschießen zu testen.

Die Polizei führte Radarwagen, Polizeidiensthunde, Polizeidienstpferde und einen „Notstandszug“ der Bereitschaftspolizei vor. Auch gab es Vorstellungen der Verkehrspuppenbühne. Daneben konnten viele Einsatzfahrzeuge und Dienststellen der Polizei besichtigt werden.

Als Rahmenprogramm gab das Polizeimusikkorps Düsseldorf drei Platzkonzerte, in Viersen, Mönchengladbach und Rheydt.

Damit nicht genug, den Tag ließ man ab 20.00 Uhr im großen Saal des Kabelwerks in Rheydt mit einer Karate- und Kunstradvorführung, „parodistischen Darbietungen, volkstümlichen Gesangsvorträgen unter Mitwirkung des Polizeigesangsvereins und hervorragender Tanzmusik zu erschwinglichen Eintritts- und Bewirtungspreisen“ ausklingen.

50 Jahr – Feier

Die Feierlichkeiten zum 50. Geburtstag des Polizeisportvereins waren nochmals umfangreicher. Hier gab es nicht nur eine sondern gleich mehrere Veranstaltungen:

- Demonstrations-Lehrgang Shaolin Kung Fu am 05.06.1976
- internationales A-Jugend-Fußballturnier am 06 / 07.06.1976
- Freundschaftskampf der Pistolenschützen gegen Schützen aus St. Omer (Nordfrankreich) am 12.06.1976
- Rheinlandmeisterschaften der Bogenschützen am 26. / 27.06.1976
- großes Jubiläumsfest des Vereins am 03.07.1976 in der Kaiser-Friedrich-Halle, als „Tanz- und Unterhaltungsabend“ deklariert, mit einem Tanzorchester, einem „Einmann-Elektronik-Orchester“, einer weiteren Musik-Band sowie einem „Komödianten-Duo“

70 Jahr – Feier

Zum 70. Geburtstag des Polizeisportvereins gab es am 29.06.1996 ein internes „Jubiläumsfest“ auf dem Gelände des damaligen Polizeipräsidiums“ an der Theodor-Heuss-Straße mit Vorführungen einiger Abteilungen.

Ferner führte die Polizei ihre Dienstpferde vor und die Verkehrspuppenbühne gab mehrere Vorstellungen für die kleinsten Besucher.

75 Jahr - Feier

Anlässlich des 75. Geburtstages veranstaltete der Polizeisportverein am 24.11.2001 einen „Bunten Abend“ in der Neuwerker Mehrzweckhalle, bei der eine Band zum Tanz aufspielte. Daneben gab es noch eine Tombola und ein Buffet des Pächters der Polizeikantine.

80 Jahr – Feier

Den 80. Geburtstag feierte der Polizeisportverein am 09.09.2006 mit Live-Musik und kaltem Buffet im Vereinshaus eines Mönchengladbacher Kleingartenvereins.

100 Jahr – Feier

Der Anfang der Feierlichkeiten wurde am 08.05.2026 mit einem gemeinsamen Abendessen des Hauptvorstands und Vertretern der Abteilungen in einem Mönchengladbacher Lokal gemacht. Am 11.07.2026 wird es zudem auf der Sportanlage am Volksgaren ein kleines Altherren-Fußballturnier sowie eine Abendveranstaltung mit DJ geben. Für den 12.07.2026 sind dort ein kleines Jugendfußballturnier und Vorstellungen einzelner Abteilungen geplant.

Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederzahlen des Polizeisportvereins entwickelten sich über die Jahre wie folgt:

Frühjahr 1927:	150 Mitglieder
Sommer 1952:	172 Mitglieder – davon 112 Polizeiangehörige
Sommer 1955:	400 Mitglieder
Herbst 1959:	810 Mitglieder
Anfang 1974:	543 Mitglieder
Anfang 1979:	940 Mitglieder
Anfang 1986:	1051 Mitglieder
Frühjahr 1991:	1165 Mitglieder
Anfang 1994:	knapp 1500 Mitglieder
Anfang 1996:	1120 Mitglieder
Anfang 2000:	1103 Mitglieder
Anfang 2005:	905 Mitglieder
Anfang 2010:	774 Mitglieder
Anfang 2015:	879 Mitglieder
Anfang 2020:	751 Mitglieder
Anfang 2026:	716 Mitglieder

War es nach Gründung des Vereins im Jahr 1926 nur Polizisten vorbehalten, Mitglied des Polizeisportvereins zu werden, öffnete sich der Verein mit Neu-Gründung 1949 auch für „Zivilisten“, wodurch sich die hohen Mitgliederzahlen erklären.

So war man sich des Umstands bewusst, dass die Mannschaften im Senioren- (Erwachsenen-) Bereich des ständigen Nachwuchses bedurften. Daher legte man in den einzelnen Abteilungen das Augenmerk auch auf eine intensive Jugendarbeit.

Hierdurch erhoffte man, ebenfalls Nachwuchs für den Polizeiberuf gewinnen zu können, was auch regelmäßig gelang.

Sowohl im Hauptvorstand als auch in den einzelnen Abteilungen bekleideten bis in jüngste Zeit hauptsächlich Polizeibeamte die „Funktionsstellen“.

Zudem war der Hauptvorstand in der Vergangenheit sehr viel breiter aufgestellt. Zeitweise gab es gleichzeitig drei Vorsitzende, zwei Geschäftsführer, drei Kassierer, einen Hauptsport-, einen Sozial-, Presse- und Geräewart und Jugendobmänner! Hierdurch konnte die Arbeit des Hauptvorstands auf viele Schultern verteilt werden.

Doch auch im Polizeisportverein wurde es immer schwieriger, Personen für eine ehrenamtliche Vorstandstätigkeit zu gewinnen, so dass die Arbeit heute nur noch auf wenigen Schultern verteilt ist.

Es kam hinzu, dass im Laufe der Jahre die Anzahl der Vereinsmitglieder abnahm, die Polizeibeamte bzw. Angehörige der Polizeibehörde Mönchengladbach waren. Deren Anzahl ist heute im Gegensatz zu 1949 verschwindend gering. Hierdurch ist die Verbindung zwischen dem Polizeisportverein und der Polizeibehörde leider nur noch schwach ausgeprägt, wenn man einmal von der Abteilung Polizeidienstsport absieht.

Vereinsbeitrag / Beitragskassierung

Es liegen leider keine Informationen dahingehend vor, wie hoch der Mitgliedsbeitrag bei Vereinsgründung 1926 bzw. in den ersten Jahren danach war.

Anfang 1952 belief sich der **monatliche Mitgliedsbeitrag** auf 0,50 DM (= 0,26 €) und wurde Mitte 1958 auf 1,03 DM (= 0,53 €) für Erwachsene erhöht, während Jugendliche weiterhin monatlich 0,50 DM zu zahlen hatten.

Bei den Erwachsenen erfolgte die Beitragskassierung quartalsweise durch Postbeamte an der Haustüre. Hierbei gab es jedoch Schwierigkeiten, so dass man Vereinsmitglieder beauftragte, die Beiträge zu kassieren. Die Jugendlichen mussten ihren Beitrag an ihren jeweiligen Abteilungsleiter entrichten.

Ab Januar 1965 legte man die Beitragskassierung in die Hände der einzelnen Abteilungen, die dann gehalten waren, vierteljährlich mit dem Kassierer des Hauptvereins abzurechnen.

Im Laufe der Jahre hat sich der monatliche Mitgliedsbeitrag regelmäßig erhöht und betrug z.B. 1976:

- Mitglieder bis 15 Jahre: 2,- DM (= 1,02 €)
- Mitglieder 15 bis 18 Jahre: 3,- DM (= 1,53 €)
- Mitglieder über 18 Jahre: 5,- DM (= 1,56 €)

Seit vielen Jahren erfolgt die Beitragskassierung nun zentral durch den Schatzmeister (Kassierer) des Hauptvereins, der die Beiträge wiederum anteilmäßig an die Abteilungen weiterleitet. Die Beitragshöhe ist heute von Abteilung zu Abteilung unterschiedlich, da diese unterschiedliche Finanzbedarfe haben.

Was die „Finanzen“ des Polzeisportvereins anbelangt, bedarf an dieser Stelle ein Vereinsmitglied der besonderen Erwähnung, das Gründungsmitglied von 1949, Karl-Heinz Paland. Er übernahm das Amt des Kassierers Anfang der 1950er-Jahre und übte es über 40 Jahr vorbildlich aus!

Vereinszeitung

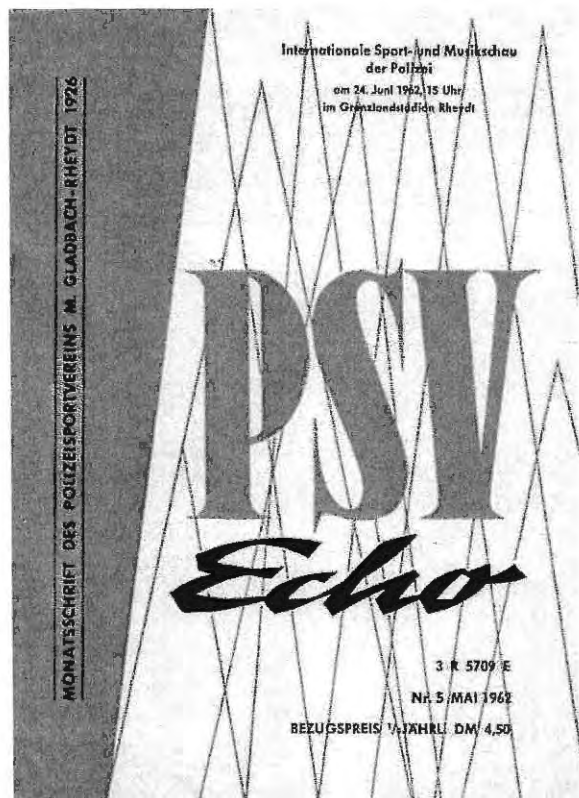
Von 1952 bis 1983 erschien monatlich (!!!) eine Vereinszeitung, das **PSV-Echo**. Darin wurde über Ereignisse, Entwicklungen und Termine im Verein bzw. den Abteilungen informiert.

Die Erstausgabe des PSV-Echos erschien im April 1952 (siehe nächste Seite links oben) in DIN A 5 – Größe. 1957 sowie 1958 gab es das PSV-Echo kurzfristig in DIN A 4-Größe (links unten). Kurz danach wechselte man wieder zur DIN A 5 – Größe (rechts unten) und behielt diese Aufmachung (ohne Stern) bis zum Ende bei.

Bis Ende 1964 wurden die PSV-Echos mit der Post zugesandt, ab Januar 1965 erfolgte die Verteilung in den bzw. durch die einzelnen Abteilungen.

Im Zeitraum von April 1952 bis Dezember 1983 erschienen knapp über 380 Ausgaben des PSV-Echos, von denen leider nur noch 167 Ausgaben erhalten geblieben sind.

**Vereinszeitung des
Polizeisportvereins Mönchengladbach
1952 – 1983**



(Darstellung der Ausgabe 1/1957 wurde verkleinert)

Werbung in eigener Sache (PSV-Echos):

Werdet Mitglied
IM POLIZEI-SPORTVEREIN M. GLADBACH-RHEYDT
Fussball - Handball - Tisch-Tennis - Schwimmen - Leichtathletik

Werde auch Du Mitglied
im Polzeisportverein M. Gladbach-Rheydt

Treibt Sport im P. S. V.

Sport ist gesund - Sport stählt den Körper
darum hinein in den
P. S. V.

Auch Du
ist Du
MITGLIED
werden
**Polizei-
Sportverein**
M. GLADBACH-RHEYDT

**Der
Polizei-Sportverein
M. Gladbach-Rheydt**
bietet in seinen
vielen Abteilungen
Entspannung
Erholung
Freude!
Darum komm zu uns!
Treib Sport im PSV!

Treibt Sport!
im P. S. V.

**Werdet Mitglied
im PSV!**

**„Sport ist die beste Medizin“
Treibt Sport im PSV!**

Werde auch Du Mitglied
Werde auch Du Mitglied im PSV!

**TREIBT SPORT,
WERDET MITGLIED IM PSV!**



**WERDE
MITGLIED
IM
PSV!**

TREIBT SPORT IM PSV!

MACHT MIT!
Die Jugend-Abteilung des Polizei-Sportvereins M. Gladbach-Rheydt
ruft Euch

Treibt Sport im PSV!

Werde auch Du
Mitglied
im PSV!

**TRIMM-DICH-Möglichkeiten in allen Abteilungen des Polizei-SV für Frau und
Mann, Jugendliche und Kinder. — WERDET MITGLIED IM POLIZEI-SV!**

**WERDE
MITGLIED
IM
PSV!**

TREIB SPORT IM PSV!

**TRIMM
DICH
DURCH
SPORT,
WERDE
MITGLIED
IM
PSV!**


**Der
Polizei-Sport-Verein
M. Gladbach-Rheydt**
bietet in seinen Abteilungen
**Freude
Entspannung
Erholung!**

**Treib
Sport
im
PSV!**

besondere Jahreshauptversammlung

In Bezug auf die Teilnehmeranzahl war die Jahreshauptversammlung des Vereins im November 1964 außergewöhnlich und bedarf der besonderen Erwähnung, Denn zu dieser Versammlung erschienen sage und schreibe **200 Vereinsmitglieder!**

Der Grund für diese große Teilnehmerzahl dürfte im dem Umstand gelegen haben, dass der Polizeisportverein einen besonderen Gastredner eingeladen hatte.

Dies war kein Geringerer als Willi Holdorf, der erst wenige Monate zuvor bei den Olympischen Spielen in Tokio die Goldmedaille im Zehnkampf gewonnen hatte. Selbiger hielt einen Vortrag über seine Olympiaerlebnisse, seinen Olympiasieg und seine Trainingsarbeit. Und nach Jahreshauptversammlung und Vortrag klang der Abend mit Musik und Tanz aus.

besondere Veranstaltungen des Polizeisportvereins

Polizeisportschauen

Der Polizeisportverein Mönchengladbach veranstaltete zusammen mit der Polizeibehörde Mönchengladbach-Rheydt vier Polizei-Sport-Schauen, bei denen beide ihre Leistungsfähigkeit und Vielseitigkeit unter Beweis stellten bzw. vorführten.

Diese Sport-Schauen fanden in den Jahren 1956, 1958, 1960 und 1962 vor Tausenden Zuschauern im Rheydter Grenzlandstadion statt und waren ein sehr großer Erfolg.



„Herbst-Trimmm-Tage“

Am 21.10.1979 und 26.10.1980 veranstaltete der Polizeisportverein Mönchengladbach jeweils einen „**Herbst-Trimmm-Tag**“.

Gegen eine geringe Gebühr hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, entweder einen 2-, 4-, 5- oder 10 km – Rundkurs um Schloss Rheydt zu laufen oder von Schloss Rheydt ausgehend einen 25 km – Rundkurs auf dem Fahrrad zu absolvieren.

Hierbei ging der damalige 1. Vorsitzende des Vereins, Hermann Hartmann, mit gutem Beispiel voran.



Auf Grund des leider geringen Zuspruchs in beiden Jahren gab es danach keine Fortsetzung.

Blumenkorso

In den Jahren von 1958 bis 1981 fand in der Rheydter Innenstadt der legendäre und bundesweit bekannte Blumenkorso statt. Hierbei zogen mit Blumen besteckte große und kleine Wagen durch die Stadt.

In einem Jahr war auch der Polizeisportverein Mönchengladbach mit einem kleinen Wagen vertreten, wobei das betreffende Jahr leider nicht bekannt ist.



Feierlichkeiten

Im Polizeisportverein wurde jedoch nicht nur Sport getrieben. Abgesehen von den jeweiligen Jubiläumsfeierlichkeiten kam die Geselligkeit auch sonst nicht zu kurz.

So gab es Matinéés zu Neujahr, „Kappenfeste“ zu Karneval, des Öfteren einen „Tanz in den Mai“, Sommerfeste, „Winterfeste“, Weihnachtsfeiern oder einfach nur „Vereinsfeste“.



DER POLIZEISPORTVEREIN 1926 MÖNCHENGLADBACH E. V.

lädt Sie herzlich zur

14. Matinée-Veranstaltung mit Umtrunk und Imbiß

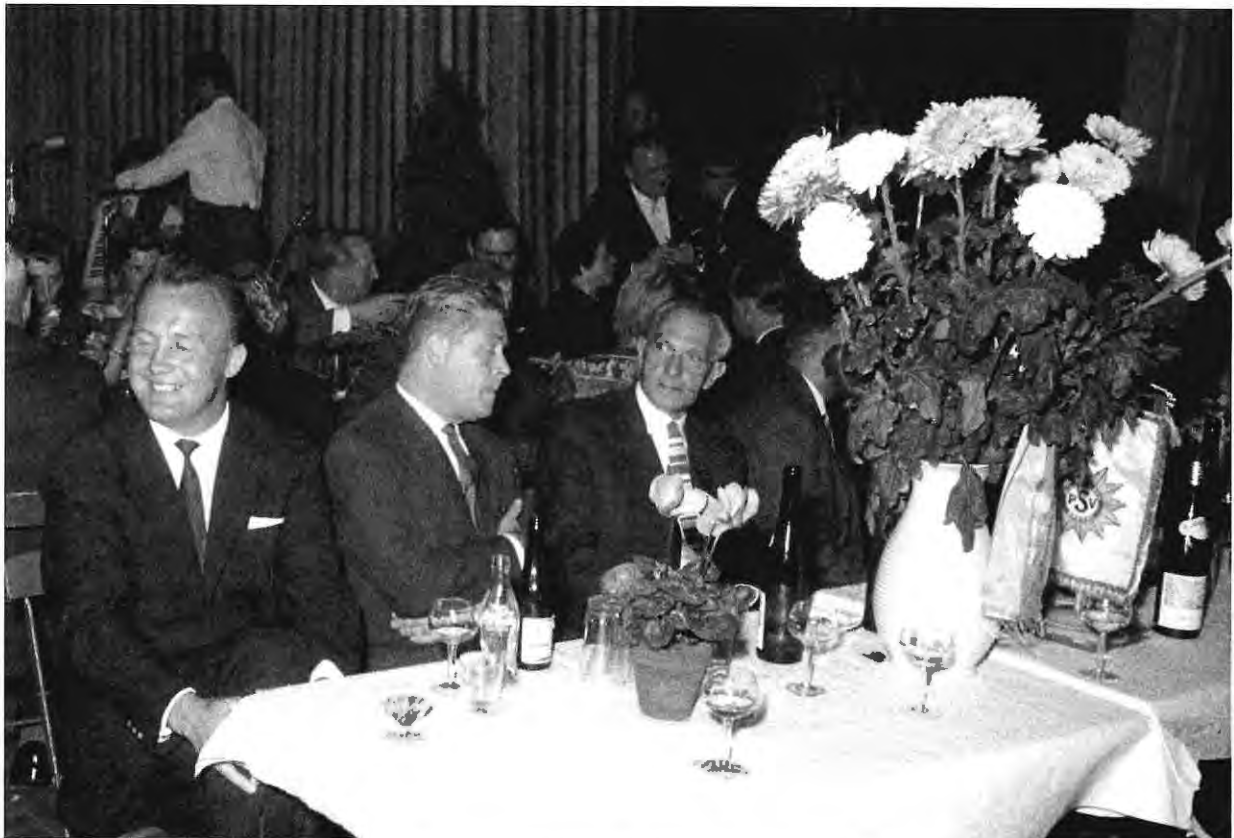
am Sonntag, dem 12. Januar 1992, ab 11.00 Uhr, in den Clubraum der Schießabteilung (Turmgebäude des Polizeipräsidiums Mönchengladbach, Theodor-Heuss-Straße 149) ein.

Mit freundlichem Gruß

Rieck

(Rieck)
Vorsitzender

PS: Falls Sie nicht teilnehmen können, wollen Sie bitte rechtzeitig unter Telefon-Nr. 0181 48733 (Schatzmeister Karl Heinz Paland, Nordstr. 62, 40500 Mönchengladbach) 2 Nachricht geben.



Vereinsfest in der Sporthalle der Polizei, Theodor-Heuss-Straße, 14.10.1961, mit dem Behördenleiter Dr. Johanning (3. v.l.)

Es bleibt zu hoffen, dass es auch in Zukunft im Polizeisportverein neben den sportlichen Aktivitäten und Erfolgen ebenso viele Feierlichkeiten bzw. erfreuliche Ereignisse geben wird, über die dann die nächsten Generationen in den folgenden Festschriften berichten können.